MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

397 (17.8.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-324649

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Schriftleitung 377
Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 397. — Mannheim, Dienstag, 17. August 1915. — (Mittagblatt.)

Rascher Fortgang der Verfolgung der Russen östlich des Bug.

Die Kriegslage im Osten.

Von einem Wiener militärischen Mitarbeiter.

—k. Wien, 15. Aug. Im Buchhandel sind schon mehrere Kartenbilder erschienen, die an Stelle der Länder Tier- oder Menschenbilder zeigen und solcherart die politische Lage während dieses Krieges kennzeichnen sollen. Es wird da oft recht sinnfällig und auch richtig gesagt, was man sonst nur in längeren Ausführungen über das Verhältnis der Staaten zueinander, über ihre Absichten, über ihre Lage sagen könnte. Auch die derzeitige Kriegslage könnte mit einem derartigen Landkartenbilderbogen mit greifbarer Deutlichkeit dargestellt werden. Man zeichne in das Gebiet, das die zwei Kaisermächte auf der Landkarte in Anspruch nehmen, den wuchtigen Körper eines starken Mannes. Sein linker Fuß stemmt sich gegen die französisch-englische Flotte, sein rechter Oberarm liegt am Dnjestr, der Unterarm holt mit der Hand in Bessarabien umfassend aus und der linke Arm hat sich längs der ostpreußischen Grenze bis nach Riga ausgestreckt. Solcherart drückt die Wucht dieser Masse, die die verbündeten zwei Kaisermächte darstellt, abwehrend, angreifend und zugreifend zugleich, die augenblickliche Kriegslage in Europa aus.

Seit vielen Wochen sieht es schon so und auch die letzten Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen haben daran nichts geändert. Im Westen und Südwesten dauernder Abwehrkampf, immer wieder ansetzende Angriffe der Feinde, und immer wieder dasselbe Ergebnis, kein Erfolg auf Seite der Feinde, keine nennenswerten Verschiebungen in der Kampffront, aber immer große, schwere Verluste für die Angreifer. Dafür drückt der Oberkörper auf unserer Landkarte immer kräftiger gegen Ost und Nordost, die beiden Arme rücken gegeneinander zu, Rußlands Heer steht vor schwerwiegenden Entscheidungen.

Als Hindenburgs Armeen nach den gewaltigen Schlägen auf der masurischen Seenplatte ins russische Gebiet eingedrungen waren, gboten ihnen die Festungswerke am Narew und am Njemen halt. Im Mittelteile Polens aber verstanden es die Russen, in weit vorgeschobener Stellung vor ihrer wuchtigen Weichselline durch Monate hindurch jeden Angriff der Truppen der Verbündeten abzuwehren. Nida, Pilica und Bsura waren die Grenzlinien der Stellungen, hinter denen erst die für uneinnehmbarerklärte Weichselstellung mit den großen Festungswerken von Georgiewsk, Warschau und Iwangorod lag. Auch diese Front ist zurückgedrückt, denn der mitteleuropäische Riese hat zunächst mit der rechten Achsel und dem rechten Arme einen gewaltigen Ruck nach vorwärts getan, sich Raum erzwungen bis an die Grenze Galiziens und dann den ganzen Oberkörper weit vorgeschoben. Wer hätte, als in den ersten Tagen des Mai der große Durchbruch der verbündeten Truppen am Dunajec und an der Biala gelang, an die Größe des Erfolges glauben wollen, der jetzt vor uns liegt? Die Wiederbesetzung von Przemysl und Lemberg, die Säuberung galizischen Bodens vom russischen Heere und von russischer Verwaltung schien uns ein so großer Erfolg zu sein, daß wir, zunächst wenigstens, an weiteren nicht dachten. Und nun ist das erreicht, was wir wollten, bis auf einen kleinen, schmalen Streifen Landes im äußersten Osten Galiziens ist österreichisches Reichsgebiet frei von den russischen Truppen, dafür ist aber ganz Polen bereits für die Russen verloren.

Politisch bedeutsam und jedes andere Ereignis seit dem 2. Mai d. J. weit überragend ist wohl der Fall von Warschau. Damit ist ja die altehrwürdige Hauptstadt der vergangenen Polenreiche und die von den Polen immer erstrebte Hauptstadt eines neuen Polenreiches den Russen entrissen. Militärisch bedeutsamer aber als der Fall von Warschau ist die Bezwingung der Narewfestungen, die Erstürmung von Ostrolenka, Rozan, Pultusk und Lomza.

Die russischen Festungswerke, die nach großangelegtem Plane ausgeführt waren und die für das Russenreich das Aeußerste abwehren sollten, einen Angriff auf das Zarenreich selbst, vermochten der Angriffskraft deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen nicht standzuhalten. Vor dem Kriege und noch während des Krieges bis in die letzten Tage hat man in der feindlichen Auslandspresse viel von der Uneinnehmbarkeit der russischen Stellungen an der Weichsel und am Narew zu erzählen gewußt. Die Festungen sind schneller gefallen, als man es bei uns selbst erhofft hatte.

Die Geschichte des Festungskrieges verdient besondere Beachtung. Die stärksten Festungen glaubten die Belgier und die Franzosen zu haben und doch hat keine einzige von ihnen standgehalten. Wenn die deutschen Truppen im Westen nur erst einmal so weit sind, daß sie an eine wirkliche Belagerung einer Festung schreiten können, ist deren Schicksal auch schon entschieden. Und im Osten ist es nicht anders. Bis vor etwa 4 Wochen konnte man noch glauben, daß die russischen Festungen doch vielleicht anderer Art seien als die belgisch-französischen. Es war nicht der Fall. Ja, die Russen scheinen auf ihre stolzen Festungswerke selbst nicht viel zu geben. Denn der Widerstand war gerade im Gebiete der Festungen oft ein geringerer als auf offenem Felde. Die Art der Räumung der Festung Warschau, die als Stapelplatz für die russischen Armeen noch eine besondere Bedeutung hatte, läßt sogar erkennen, daß Rußland in seinen Festungswerken in dem Augenblicke, da sie sich zu bewähren hatten, mehr ein Hindernis, mehr eine Gefahr für sein Heer erblickte, als einen wertvollen Stützpunkt, als einen Widerstand gegen die angreifenden Truppen der Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 16. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 16. August 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Im Raume östlich des Bug nahm die Verfolgung der Russen raschen Fortgang. Die im Zentrum der Verbündeten vordringenden österreichisch-ungarischen Kräfte hefteten sich dem westlich Biala über die Klikawka weichenden Feind an die Fersen. Die Divisionen des Erzherzogs Josef Ferdinand gewannen abends unter Kämpfen den Raum südlich und südwestlich von Biala, überbrückten in der Nacht die Krena und überschritten sie heute früh. Feindliche Nachhuten wurden, wo sie sich stellten, angegriffen und geworfen. Die Truppen des Generals v. Koeveß drängten den Gegner über die obere Klikawka zurück. In der Gegend von Biala und gegen Brest-Litowsk hin sieht man zahlreiche ausgedehnte Brände.

Bei Wladimir-Wolynskij, wo wir an mehreren Stellen auf dem östlichen Bugufer festen Fuß gefaßt haben und in Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front eröffnete gestern die feindliche schwere Artillerie nach längerer Pause wieder das Feuer gegen unsere Werke, und zwar insbesondere gegen jene am Tonale-Paß und auf dem Plateau von Lavarone und Folgaria. Angriffsversuche italienischer Infanterie an der Tonalestraße und auf die Popena-Stellung, südlich Schluderbach, und im Dreizinnengebiet wurden abgewiesen. Ebenso scheiterten an der küstenländischen Front erneuerte Angriffe des Feindes. Im Gebiete südlich des Arn wurde ein Vorstoß gegen den vorspringenden Teil des Plateaus von Doberdo abgeschlagen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Eines unserer Seeflugzeuge belegte am 15. August nachmittags vier Küstenforts von Venedig mit Bomben, von denen alle, mit Ausnahme einer einzigen, explodierten. Von fünf zur Verfolgung startenden feindlichen Fliegern wurden zwei beim Auffliege durch Maschinengewehrfeuer zur Umkehr und zur Landung gezwungen, zwei gaben die Verfolgung nach einiger Zeit auf, während der letzte feindliche Flieger unserem Flugzeug bis in die Nähe der istrianischen Küste folgte, wo er, ohne Erfolg erzielt zu haben, umkehren mußte. Unser Seeflugzeug ist trotz heftiger Beschießung durch die feindlichen Kriegsschiffe und Forts wohlbehalten eingerückt.

Laut amtlicher italienischer Veröffentlichung ist unser „U 3" am 12. August in der südlichen Adria versenkt worden. Der zweite Offizier und 11 Mann des Unterseebootes wurden gerettet und gefangen genommen.

Flottenkommando.

Sind die Stellungen bei Brest Litowsk widerstandsfähig?

Berlin, 17. Aug. (Privat-Tel.) Mit großer Entschlossenheit nähern sich unsere Heere Brest-Litowsk, wo die geschlagene russische Armee allem Anschein nach den letzten Versuch zu machen gedenkt den Siegesmarsch des Feindes zum Stehen zu bringen, so wird von einem alten preußischen Offizier dem Berliner Lokal-Anzeiger geschrieben, der zugleich die Frage aufwirft, ob diese Stellung zum Widerstand geeignet ist. Seine Hauptverteidigung fand Brest-Litowsk in den Rokitnosümpfe, die Festung aber kann nur zum Teil als allen modernen Anforderungen entsprechend bezeichnet werden. Was die Rokitnosümpfe anbelangt, so ist es fraglich ob sie heute noch dieselben großen Schwierigkeiten bieten wie vor einem Jahrzehnt; denn es wird versichert, daß die russische Regierung in letzter Zeit sehr viel zur Entwässerung des bewaldeten Sumpfgeländes getan hat.

Ungeheure Unzufriedenheit mit dem Zarismus.

Petersburg, 16. Aug. (WTB. Nichtamtlich). „Rjetsch" schreibt, daß der Munitionskongreß einen politischen Beschluß faßte, in dem er die Aufhebung aller polizeilichen Einschränkungen und einen politischen Gnadenerlaß fordert. Das Blatt folgert daraus, daß die Unzufriedenheit mit dem bisherigen Regime im Lande doch ungeheuer sein müsse, wenn ein unpolitischer Kongreß derartige Beschlüsse für nötig halte. Ein Ukas habe Fürst Wolkonski zum Unterstaatssekretär ernannt, der sein Amt nur unter der Bedingung angenommen habe, daß die Veränderung im Regierungsregime durchgreifend sei und er berechtigt sei, einen Gouverneur nach freiem Ermessen abzusetzen. Wie groß das Mißtrauen gegen die Gouverneure sei, gehe daraus hervor, daß die Duma den Ausschluß der Gouverneure aus den Lebensmittelausschüssen der Gouvernements beschlossen habe.

*

⊡ Berlin, 17. Aug. (Von u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die Mehrheit der Duma brachte einen Gesetzvorschlag ein, wonach sämtliche Privilegien der baltischen Gutsbesitzer aufgehoben werden.

⊡ Berlin, 17. Aug. (Von u. Berl. Bur.) Wie hiesige Blätter melden, gehen demnächst von Cadinen große Mengen Ziegeln der kaiserlichen Ziegelei nach Ostpreußen ab. Der Kaiser stellte die Ziegeln völlig frei zur Verfügung, soweit es sich dabei um Wiederaufbau zerstörter Wohn- und Wirtschaftsgebäude handelt.

Der Balkan.

Ein italienischer Ministerrat.

⊡ Berlin, 17. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Chiasso wird gemeldet: Nach der „Turiner Stampa" wird heute ein Ministerrat zusammentreten, der sich mit der internationalen Lage und insbesondere mit dem Vorgehen der Vierverbandsmächte bei den Balkanstaaten, sowie mit der Beratung wichtiger Fragen über die ökonomische Lage Italiens beschäftigen wird. Inbezug auf das Verhältnis Italiens zur Türkei werde der Minister des Aeußern Sonnino Mitteilungen machen, welche auf ein letzthin zutage getretenes größeres Entgegenkommen der Türkei gegenüber den Forderungen Italiens hindeuten. Inbezug auf die Lage auf dem Balkan herrsche jedoch in den politischen Kreisen Roms noch dieselbe Ungewißheit wie bisher, man erwarte mit einer gewissen Unruhe die Nachrichten aus Athen über die heute stattfindende Wiedereröffnung der Kammer. Damit werde vielleicht eine parlamentarische Krise eingeleitet werden, aus welcher nicht Venizelos, sondern Zaimis als neuer Ministerpräsident hervorgehen dürfte.

Ueberraschungen nicht zu gewärtigen.

Berlin, 16. Aug. Ein Stimmungsbericht aus Sofia von gestern in der „Voss. Ztg." besagt: Da nicht einmal auf dem Balkan die Dinge so heiß gegessen werden, wie gekocht wird, wird man gut tun, den stürmischen Nachrichtenfluten aus den Balkan-Hauptstädten kühle Ruhe entgegenzusetzen. Die Drohungen gegen Griechenland gehen in erster Linie von der englischen Diplomatie aus, werden aber in allen Balkanlagern lediglich als Bluff aufgefaßt. Na-

MARCHIVUM

mentlich hält man die angedrohte Landung von 80 000 Mann in Saloniki und Kawalla für höchst unwahrscheinlich. Bulgarien bleibt in abwartender Haltung und läßt sich nach allen Seiten Zeit.

Ueberraschungen sind nicht zu gewärtigen, es wäre denn, daß irgendwo auf dem Balkan Einzeltaten geschehen, wie es der Fall zu sein pflegt, wenn ein Balkanstaat den Russen nicht zu Willen ist. Die neue Beschießung Belgrads sowie andere Waffenvorgänge an der Donau stehen offenbar im Zusammenhang mit den diplomatischen Balkanereignissen und sind daher vorläufig mehr politisch als militärisch zu werten.

Die Wiedereröffnung der griechischen Kammer.

⊡ Berlin, 17. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Athen wird gemeldet: Gestern vormittag erfolgte die Wiedereröffnung der Kammer. Die Spannung der Bevölkerung war enorm. Die Lage des Kabinetts Gunaris ist sehr günstig.

Der serbische Gesandte hatte am Sonntag vormittag eine Unterredung mit dem König. Die Audienz ist aber ergebnislos verlaufen. Ueber seine Abneigung gegen eine Interventionspolitik ist der König mit der überwiegenden Mehrheit seines Volkes einig.

Deutsch-Bulgarische Gesellschaft in München.

Der von der „Deutschen Wacht" in München vor kurzem ins Leben gerufenen „Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft" ist ein weiteres Begrüßungstelegramm zugegangen:

Sofia, den 11. August 1915. Im Namen der Bulgarischen Nationalversammlung begrüße ich die neugegründete Deutsch-Bulgarische Gesellschaft und wünsche ihr ersprießliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Kultur und Wissenschaft. Präsident der Sobranje: Dr. Watschoff.

Der türkische Tagesbericht.

Von fünf feindl. Divisionen die Hälfte verloren.

Konstantinopel, 16. August. (WTB. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit:

Auf der Dardanellenfront setzte der Feind, der seit dem 6. und 7. August fünf neue Divisionen landete, diese Kräfte ein, um unsere Stellungen zu beherrschen. Dank des heldenmütigen Widerstandes unserer Truppen und ihrer Gegenangriffe errang der Feind kein Ergebnis, trotzdem er die Hälfte dieser neuen Kräfte dabei verlor. Er hält sich nur auf den Uferabhängen. Am 15. August warfen wir in der Umgebung von Anafarta einen feindlichen Angriff mit bedeutenden Verlusten für den Gegner zurück. — Wir fingen einen Hauptmann und einige Soldaten und erbeuteten zwei Maschinengewehre sowie eine Menge Gewehre. Unsere Truppen besitzen gegenwärtig überall Stellungen, die die feindliche Stellung beherrschen.

Unsere Artillerie traf vor Ari Burnu ein feindliches Torpedoboot, das sich brennend entfernte. Bei Sedd-ül-Bahr brachten wir auf unserem rechten Flügel 2 bis 3 Meter von den feindlichen Gräben entfernt, eine Mine zur Explosion, durch die die feindliche Stellung mit ihren Minenwerfern und Drahtverhauen zusammenstürzte. Der Feind antwortete die ganze Nacht mit einer erfolglosen Vergeudung von Munition.

Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

*

Der neue türkische Botschafter in Berlin.

Berlin, 17. August. (Priv.-Tel.) Zum Amtsantritt des neuen türkischen Botschafters wird nach der „Kreuzzeitung" in der „Deutschen Orientkorrespondenz" geschrieben: Mit dem eben vollzogenen Wechsel in der diplomatischen Vertretung der Türkei auf dem Berliner Posten kommt selbstverständlich kein Wandel in den Beziehungen der beiden Reiche zum Ausdruck. Aber in den Aufgaben der nächsten Zukunft, deren Lösung dem Botschafter mit obliegt, ist tatsächlich ein Wechsel eingetreten. Das politische und militärische Bündnis zwischen beiden Reichen ist festgefügt für alle Zeiten. Aber aus den politischen und wirtschaftlichen Beziehungen der kommenden Zeit und aus der einstigen Gestaltung Europas ergeben sich für Deutschland und die Türkei eine Menge Fragen, bei deren Lösung und Mitarbeit einem so hervorragenden Staatsmann wie Hakki Pascha es ist, eine große Aufgabe zugewiesen ist.

Die Kriegslage im Westen.

Der jüngste Kriegsrat in Calais.

Berlin, 17. Aug. (Privat-Telegr.) Der jüngste Kriegsrat in Calais faßte laut der „Vossischen Zeitung" keinen Entschluß über die Offensive an der Westfront. Englischerseits sei versichert worden, daß jetzt täglich 5000 Soldaten über den Aermelkanal setzten; die russischen Generale hätten über die Verzögerung der Offensive geklagt.

Demission Millerands?

⊡ Berlin, 17. Aug. (Von u. Berl. Bur.) Aus Zürich wird gemeldet: Seit gestern ist hartnäckig das Gerücht verbreitet worden, daß der französische Kriegsminister Millerand seine Demission gegeben habe. Eine Bestätigung liegt jedoch nicht vor.

Englische Munitionsaufträge in Kanada.

Ottawa, 16. Aug. (WTB. Nichtamtlich). Das Reuterische Bureau meldet amtlich: Die Munitionsaufträge, die für die britische Regierung in Kanada ausgeführt wurden, sind in der Ausführung begriffen; sie belaufen sich auf 46 Millionen Pfund Sterling.

Die Iren und das nationale Register.

Berlin, 17. August. (Priv.-Tel.) Wie verschiedenen Morgenblättern nach dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" gemeldet wird, hat die Ausfüllung des nationalen Registers in Großbritannien bei den irischen Arbeitern West-Englands und Schottlands große Beunruhigung verursacht, obgleich Irland die Ausführung des nationalen Registers freigestellt worden ist. Befürchten doch die irischen Arbeiter, daß man sie auf diese Weise zwingen wolle, militärischen Dienst zu tun.

*

Paris, 16. August. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Temps" meldet: Um den Wünschen republikanischer und sozialistischer Kreise nachzukommen, die sich darüber beschwert haben, daß in Spitälern und Ambulanzen katholische Propaganda betrieben werde, hat der Kriegsminister in jedem Saale in den Spitälern und Ambulanzen einen Aufruf anbringen lassen des Inhalts, daß es jedem Soldaten als freiem französischen Bürger freistehe, sich zu der Religion zu bekennen, die ihm beliebe, oder außerhalb jeder Religion zu bleiben.

Paris, 16. August. (WTB. Nichtamtlich.) Dem „Temps" zufolge ist der ehemalige französische Gesandte in München, Allize, zum bevollmächtigten Minister im Haag ernannt worden anstelle Pelletts, der auf seinen Wunsch zur Disposition gestellt worden ist.

Englands Schuld am Ausbruch des Weltkrieges.

Köln, 16. Aug. (WTB. Nichtamtlich). Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin: Ein neuer Trick soll das englische Publikum, welches die belgischen Aktenstücke nicht kennt, über den wahren Sinn der Veröffentlichung irreführen. Fast alle englischen Blätter führen nämlich aus, die Aktenstücke bringen nichts, was das Vorhandensein einer militärischen Vereinbarung Englands und Belgiens beweise. Hiergegen sei betont, daß die Veröffentlichungen in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" mit der belgischen Neutralität nichts zu tun haben, deren Verletzung durch England längst erwiesen ist. Es handelt sich jetzt um die Frage der Schuld der englischen Politik am Ausbruch des Weltkrieges. Die Frage dürfte durch die vollkommen unparteiischen Berichte der vorzüglich unterrichteten belgischen Diplomaten zweifelsfrei erwiesen sein.

Amerika und der Weltkrieg.

Die amerikanische Note an Oesterreich-Ungarn.

Washington, 16. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die amerikanische Note an Oesterreich-Ungarn hebt besonders hervor, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn während des südafrikanischen Krieges Munition an England lieferten. Die Note sagt: Trotz der kommerziellen Isolierung eines kriegführenden Teiles verkaufte Deutschland an Großbritannien tausende Kilogramme Explosivstoffe, Pulver, Patronen, Geschosse und Waffen. Oesterreich-Ungarn verkaufte demselben Käufer, obwohl in geringerer Menge, ähnliche Munition. Die Note gibt einen Ueberblick über die Verkäufe, die Deutschland und Oesterreich-Ungarn während des südafrikanischen Krieges mit Großbritannien abschlossen, und erklärt, wenn Deutschland und Oesterreich-Ungarn sich geweigert hätten, Großbritannien Waffen zu verkaufen, weil ein solches Vorgehen die strenge Neutralität der kaiserlichen und königlichen Regierung hätte verletzen können, dann hätte die Regierung mit mehr Folgerichtigkeit und größerer Ueberzeugungskraft ihren gegenwärtigen Standpunkt geltend machen können.

Eine neutrale Friedensliga.

Newyork, 16. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Der Privatkorrespondent des WTB. meldet durch Funkenspruch: Das Hearstblatt „Newyork American" veröffentlicht zahlreiche Stimmen aus Kongreßkreisen usw., die die Gründung einer Liga neutraler Mächte zur Verfechtung der Rechte der Neutralen und die Mitwirkung bei der Wiederherstellung des Friedens vorschlagen, sowie ein Waffenausfuhrverbot befürworten. Ein Leitartikel des „Newyork American" appelliert an Wilson, seinen persönlichen und amtlichen Einfluß für die Beendigung der Waffenausfuhr aufzubieten. Das Blatt veröffentlicht eine längere Liste amerikanischer Firmen, die Kriegsaufträge von insgesamt 139 Millionen abgelehnt haben. Eine Umfrage ergebe eine wachsende Zahl jener, welche Kriegsaufträge zurückweisen, um nicht den Krieg zu verlängern.

Reichskanzler und Nationalliberale Partei.

Die „Bad. Natl. Corresp." gibt die Entschließung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei wieder und bemerkt dazu: „Wir können hier anfügen, daß die Nationalliberalen und Jungliberalen in Baden einmütig diesem Parteibeschluß zustimmen!"

Die gesamte nationalliberale Partei wird in der gleichen Weise der Entschließung zustimmen wie die badischen Nationalliberalen. Weniger zufrieden ist man natürlich in anderen Lagern. Ganz besonders scheint man im sozialdemokratischen Lager gewillt zu sein, sich erheblich aufzuregen und Herrn von Bethmann Hollweg gegen die nationalliberalen Partei scharf zu machen. So schreibt die „Münchener Post":

Diese Resolution enthält offenkundig eine handfeste Drohung gegen die Regierung des Herrn v. Bethmann-Hollweg. Diese Regierung soll auf die Bassermannschen Kriegsziele festgelegt werden, denn Herr Bassermann und seine Getreuen wollen ihre geschlossene Unterstützung nur einer Regierung leihen, die die nationalliberalen Kriegsziele mit „unbeugsamer Festigkeit" verfolgt. Das harte Wort in der nationalliberalen Resolution von der Unterstützung jeder Regierung spricht eine sehr deutliche Sprache.

Diese Deutung redet um so mehr am Kern der Sache vorbei, als es ja, wie wir schon gestern ausführten, mehr als wahrscheinlich ist, daß in den großen ganz allgemein gehaltenen Grundzügen der Neugestaltung Deutschlands, die die nationalliberale Entschließung nur festlegt, zwischen dem Reichskanzler und den Nationalliberalen eine völlige oder leicht herzustellende Uebereinstimmung besteht. Herr von Bethmann-Hollweg braucht so wohl auf eigene Absichten nicht von anderer Seite unter Drohungen festgelegt zu werden. Es ist doch sicher bemerkenswert, daß die Kölnische Zeitung, die ja gute Fühlung mit unseren Regierungskreisen hat, erklärte, das nationalliberale Programm finde nicht nur die Zustimmung der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes bis tief in die sozialdemokratischen Reihen hinein, es sei und müsse infolgedessen auch das jeder deutschen Regierung sein, daß es insbesondere auch das Programm des Kaisers und des Reichskanzlers von Bethmann-Hollew sei, hätten die Kundgebungen dieser Männer bis in die jüngste Zeit dargetan. Wenn wir diesen Worten der Köln. Zeitung ein halbamtliches Gewicht beilegen dürfen, würden wir zum ersten Mal eine befriedigende authentische Auslegung der „realen Garantien" und „Sicherheiten" der erwähnten Regierungskundgebungen haben, eine Auslegung, die in der Tat den Einklang im Grundsätzlichen zwischen Regierung und nationalliberale Partei erweisen würde. Die sehr zweckvolle Aufregung

---

Die Kinder und der Krieg.

Dr. H. Floerke gibt jetzt bei Georg Müller in München ein ganz eigenartiges Zeitdokument heraus, ein Buch „Die Kinder und der Krieg", worin er die Aussprüche von Kindern und die Berichte über ihre Opfer und kleinen Heldentaten sammelt. Der Preis des Buches (geh. M. 2.—, geb. M. 3.—) wird durch eine große Anzahl drolliger Bildbeigaben, die nach der etwas grotesken Phantasie wirklicher Kinderzeichnungen angefertigt sind, noch erhöht. Nachstehend geben wir einige Proben wieder:

Fürsorge.

Draußen fällt der Schnee. Im Zimmer beim gemütlichen Kaminfeuer sitzt Klein Ilschen und „hilft" ihrer Mutter, die eifrig an warmen Soldatenstrümpfen für die weihnachtlichen Liebesgaben-Pakete strickt. Wieder und wieder wickeln die kleinen Fingerchen einen langen Wollfaden um eine Nadel. Nach einigem Nachdenken sagt Klein Ilschen dann: „Mutti, warum stricken wir denn nur immerfort so viele Strümpfe für unsere tapferen Soldaten? Die haben jetzt sicher schon genug. Ich werde schnell mal ein paar Strümpfe für den lieben Gott machen, damit er nicht so frieren muß im Himmel. Denn da ists jetzt gewiß sehr kalt, weil doch so viel Schnee herabfällt."

Warum sie die Feldpostbriefe mit Bleistift schreiben . . .

„Vater," fragt der sechsjährige Willi, „warum schreiben denn unsere Soldaten ihre Feldpostbriefe ejal mit Bleistift?" — „Ja, siehste, mein Sohn, wat soll'n se machen, wenn de Russen, de Engländer und de Franzosen so in de Tinte sitzen??!"

Ob der Storch auch — Bomben wirft . . .

Die eben fünfjährige Edith geht mit ihren Eltern spazieren. Die Mutter zeigt der Kleinen einen hoch in der Luft fliegenden Storch. Darauf stellt Edith folgende Betrachtung an: „Ach, der Storch ist ja auch ein Flieger! Ob er auch Bomben herunterwirft?"

Sprachreinigung.

Ort der Handlung Kinderspielplatz eines Berliner Vorortes. — Ein paar Mädels unterhalten sich über das übliche Gesprächsthema: den Krieg. Die Wogen der Begeisterung gehen höher und höher . . . „Du, jetzt, wo wir mit die Russen kämpfen, dürfen wa nich mehr „Pardong" sagen!" — „Wie denn?" — „Na, „Uf Wiedasehn"!"

Auge um Auge.

Eine Straße in Nürnberg. Acht sechsjährige Knirpse spielen Krieg. Plötzlich treten drei vor den als Hauptmann der Truppe „Dienstuenden" heran und rufen: „So, jetzt mög'n ma nemma, et spielt ihr amal die Franzusn un die Russen, mir ham et Prügel genug kriegt, et wolln mir die Deutschen machn und ihr sollt Prügel krign, aba gescheit, wal ihr aa so arg bighaut habt!"

Er will ins Lazarett.

Mehrere ABC-Schützen haben auf einem freien Platz Krieg gespielt. Dabei ist es mit sehr bizigem Patriotismus zugegangen. Der kleine Peter als Deutscher hat von einem „Engländer", den er „gefangen nahm", einen tüchtigen Hieb mit dem Holzschwert bekommen, sodaß er blutend nach Hause kommt. Die Mutter wäscht und verbindet diese heldenhaft errungene Wunde und Peterle zeigt auch mit keiner Wimper dabei. Doch als die Mutter ihn dann ins Bett schickt, ruft er empört: „Aber, Mama, ich denke, ich komme nun auch ins richtige Lazarett. Ich habe doch das Vaterland auch richtig verteidigt!"

Das Mitgefühl.

Morgens 7½ Uhr. Ein Schuljunge ruft einem andern, der Milch holt, zu: „Erich, wa ham heute keene Schule! Ick wa schon da!" — „Warum denn?" — „Na, die Franzosen ham doch Wichse jekriecht un der Kaiser werß doch, der wir da nich stille sitzen kenn' vor — Mitjefiehl."

Ein wackerer Junge.

Ein Reservemann erzählt: Ich hatte auf einen Tag Urlaub erhalten und war auf dem Wege zum Bahnhof. Da sehe ich einige Schritte vor mir an einen Zaun gelehnt einen Knirps von etwa zehn Jahren stehen, der mich aufmerksam betrachtet. Plötzlich kommt er auf mich zu, nimmt seine Mütze ab und fragt bescheiden: „Herr Soldat, wollen Sie jetzt in den Krieg ziehn?" Halb im Spaß antwortete ich: „Jawohl, mein Junge!" Da reichte mir der Kleine treuherzig die Hand und sagte fast wehmütig: „Dann wünsche ich Ihnen, daß Sie der liebe Gott gesund wiederkommen läßt. Mein Vater ist nämlich auch in den Krieg gereist und er hat mir beim Abschied gesagt, ich solle für ihn beten und jedem Soldaten, den ich in den Krieg ziehen sehe, soll ich wünschen, daß der liebe Gott ihn gesund wiederkommen läßt." Ich dankte dem Kinde, das sich wieder auf seinen Platz am Zaun begab und ging sinnend weiter. Ist es nicht erhebend, wenn ein Familienvater die Seinen beim Abschied mit solchem Gottvertrauen wappnet?

Münchner Maikäferlied.

Maikäfer, flieg!
Der Vatter is im Krieg,
Der Vatter is im Polenland,
Haut die Russen umanand (umeinander),
Maikäfer, flieg!

Deutsche Buben.

Die folgenden Briefe haben zwei bayrische Buben von neun und dreizehn Jahren an einen General gerichtet, mit dem die Familie der Knaben befreundet ist:

Lieber Herr General!

Heute will ich Ihnen ein kleines Brieflein schreiben. Ach, ich möchte halt auch so gerne bei Ihnen im Felde sein. Ich könnte verschiedenes. Fest springen, überall durchschlüpfen, Munition tragen, raufen, schießen, Stiefel wichsen und Kaffee kochen. Also, lieber Herr General, wenn Sie so jemand brauchen, denken Sie an mich. Ich komme gleich. Hans will auch mit den Wehrkräftlern fort, aber unsere Mutter läßt uns nicht fort. Wir Buben sagen alle untereinander, das wäre fein, wenn die Franzosenbuben, die Engländer-, Russen- und Serbenbuben kämen, aber die müssen wir eben

MARCHIVUM

der sozialdemokratischen Presse würde also aus Mangel an Heizmaterial bald niederbrennen.

Wesentlich ruhiger als die Münchener Post nimmt denn auch die Frankfurter Zeitung die Entschließung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei auf. Das erscheint um so bemerkenswerter, als dieses Blatt teils im halbamtlichen Auftrage, teils aus eigener demokratischer Herzensneigung heraus die Aktion der Nationalliberalen mit sehr übelwollender und zumteil scharf verletzender Kritik begleitet hat. Die „Frankfurter Zeitung" anerkennt in einem Artikel ihres Berliner N-Korrespondenten, daß im Gegensatz zu den Kriegszielen von sechs wirtschaftlichen Verbänden sich die Entschließung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei einer gewissen Mäßigung und Zurückhaltung befleißige; dann schreibt sie weiter:

Wenn sie nicht ausdrücklich „Erweiterung unserer Grenzen in Ost und West und Uebersee" verlangte, so wäre sie nur eine Umschreibung der Kundgebungen, die in dem Aufruf des Kaisers vom 1. August und in verschiedenen Aeußerungen und Parlamentsreden des Reichskanzlers enthalten sind. In einigen nationalliberalen Reden der letzten Zeit klang es anders und schärfer, und da stach vor allen Dingen ein aggressiver Ton des Mißtrauens gegen den Reichskanzler hervor, von dem in der gestrigen Entschließung unmittelbar nichts zu spüren ist. Der Schlußsatz, daß die gesamte Partei geschlossen hinter jeder Regierung stehen werde, die diese, nämlich des Zentral-Vorstandes, Ziele mit unbeugsamer Festigkeit verfolge, soll wohl so verstanden werden, daß, wenn der gegenwärtige Reichskanzler den Direktiven der von Bassermann geführten Partei folgt, ihm verziehen sein soll, daß man ihm bisher mißtraut hat.

Die „Tägliche Rundschau" äußert lebhafte Zustimmung zu der nationalliberalen Entschließung; sie versichert, daß diese Anschauungen der nationalliberalen Partei die aller Deutschen mit geringen Ausnahmen seien.

⊡ Berlin, 17. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Der „Deutsche Kurier" schreibt in seiner letzten Nummer zum Abschluß der Diskussion:

„Mit tief bewegtem Herzen lesen wir die Entschließung der Nationalliberalen Partei, in der sie sich ein unvergängliches Ruhmesmal gesetzt. Spätere Geschlechter werden noch den Männern danken, die mit unerschrockenem Willen und mit klaren Worten ausgesprochen haben, wie sie sich die Zukunft des Reiches denken. Der „Deutsche Kurier", der für die Befestigung und die Klärung des Willens der nationalliberalen Partei eingetreten ist und dabei in den letzten Tagen eine scharfe Klinge geführt hat, weil es sich um eine große Entschließung handelte, kann jetzt ruhig die Waffen niederlegen und auf weitere Polemik verzichten, namentlich da der Beschluß des Zentralvorstandes den Standpunkt des „Deutschen Kuriers" in der Sache völlig bestätigt. Die nationalliberalen Freunde im Lande werden froh bewegt sein, daß sich nicht mehr als 2 Mitglieder des Zentralvorstandes der Kundgebung deutschen Willens zur Macht und vollem Vertrauen zu Bassermann versagt haben. In der Stellung der Partei im Deutschen Reiche kann der Beschluß des Nationalliberalen Zentralvorstandes nach mancher Richtung hin noch große und gute Wirkungen haben."

*

Eine Huldigung für Kaiser, Heer und Volk.

Berlin, 16. Aug. Zu der gestrigen Sitzung des Zentralvorstandes der Nationalliberalen Partei hatten sich über 100 Mitglieder aus allen Teilen des Reiches eingefunden. Nach den schwerwiegenden Verhandlungen, die vom frühen Vormittag an bis zum Abend eine gründliche Aussprache über die in der Presse erwähnten Meinungsverschiedenheiten brachten und des mitgeteilte Ausgleichsergebnis halten, vereinigte ein gemeinschaftlicher Imbiß im Kaiserhof die Vorstandsmitglieder und zahlreiche weitere Abgeordnete aus den Parlamenten, sowie die Parteifreunde der Berliner und der Nachbarorganisationen. Die Tischreden galten fast ausschließlich der Huldigung für Kaiser und Volk in dieser schweren Zeit. Der Führer Bassermann und der Vorsitzende der Fraktion, Prinz Carolath, fanden markige Töne in einem Hurra für den obersten Kriegsherrn und zum Preise der unvergleichlichen Leistungen des Volkes in Waffen auf dem festen Lande, wie zur See und in der Luft, und nicht minder der wunderbaren Disziplin des Volkes, der Wirksamkeit der Frauen. Mit heller Begeisterung wurde der Ausdruck der Zuversicht begrüßt, daß der Kaiser, der stolz sein könne auf dieses Volk, und der diese Empfindung während seiner unermüdlichen Arbeit an der Front wiederholt zum Ausdruck gebracht habe, den großen Siegespreis nach Hause bringen werde, der die Kriegsziele gewährleiste, über die man heute den Austausch der Meinungen gepflogen habe. Schließlich knüpfte der Abg. Dr. v. Campe noch an die Arbeit des Tages und ihr Ergebnis mit einem temperamentvollen und feinsinnigen Trinkspruch an, den er beiden Führern, Bassermann und Friedberg, unter lebhaftem Beifall der Tafelrunde widmete. Der Tagung hatte der verdiente Generalsekretär der Partei, Herr Breithaupt, fernbleiben müssen, da er sich von ernster Erkrankung noch erholt; aber er sandte eine telegraphische Begrüßung der Freunde, die in wundersamer Harmonie gerade das, was die Versammlung soeben aus dem Munde ihrer Redner vernommen, mit einer gemütstiefen vaterländischen Poesie vergoldete. Der Wunsch für seine baldige volle Genesung fand herzlichen Widerhall.

Ankunft der ersten Verwundeten aus Rußland auf deutschem Boden.

⊡ Berlin, 17. Aug. (Von u. Berl. Bur.) Aus Saßnitz wird gemeldet: Gestern ist das erste schwedische Schiff mit deutschen und österreichischen Verwundeten aus Trelleborg in Saßnitz eingetroffen. Dem Berliner Tageblatt werden darüber folgende Einzelheiten gemeldet: Das Schiff hatte 54 Deutsche und 196 österreichische Verwundete an Bord. Von den Häusern wehten deutsche, österreichische und ungarische Fahnen. Der Hafen um die Landungsgruppe bildet ein einziger Flaggenwald. In hellen Scharen strömten die Einwohner dem Hafen zu. Etwas später trafen dann die Ehrengäste ein. Unter ihnen befand sich auch der Fürst zu Putbus. Der Platz am Bollwerk ist durch Landsturmmänner abgesperrt. Hier ist eine große Halle gebaut, in welcher eine Anzahl junger weißgekleideter Damen den ankommenden Verwundeten die ersten Erfrischungen in der Heimat reichten. Gegen 2 Uhr nähert sich das große Schiff — ein schwedisches Hospitalschiff — von dessen Hauptmast die Rote Kreuzflagge wehte, langsam dem Anlegeplatz. Die Musik ertönt und tausend weiße Tücher wehen in der Luft. Aus tausend Kehlen schallt es ihnen jubelnd entgegen: Willkommen in der Heimat. An der Reeling entlang standen, saßen und lagen unsere braven Feldgrauen und erwiderten die jubelnden Grüße. Ganz vorn saß ein bärtiger Landwehrmann, der eine Binde über beiden Augen trug. Unter der Binde quollen schwere Tränen hervor und liefen über die hageren Wangen. Beide Arme waren ihm gelähmt und während die Tränen den erloschenen Augen entströmten, hatten zwei Schwestern vom Roten Kreuz den einen Arm gefaßt und bewegten ihn winkend. Als der Dampfer angelegt hatte, begab sich der kommandierende General aufs Schiff, begrüßte jeden Einzelnen der Verwundeten mit Handschlag und mit den Worten: Willkommen in der Heimat, liebe Kameraden. Trotzdem die Verwundeten ohne Ausnahme heitere, oft fröhliche Gesichter zeigten, war der Anblick all dieses Jammers doch nur für sehr starke Nerven. Einem blutjungen österreichischen Reiter fehlten beide Beine und eine Hand. Einer der österreichischen Offiziere (es waren 4 von ihnen auf dem Schiff) sagte dem Berichterstatter des Berliner Tageblattes, die Reise sei ein Triumphzug gewesen. Auch andere Verwundete waren des höchsten Lobes voll über die vorzügliche Aufnahme, welche ihnen von der schwedischen Bevölkerung zuteil geworden. Der Fürst zu Putbus stand bei einem Verwundeten, welchem das rechte Bein fehlte und sah ihn lange an. Es entspann sich zwischen beiden das folgende Gespräch: „Sagen Sie mal, lieber Freund, Sie kommen mir sehr bekannt vor, wir müssen uns schon öfters gesehen haben. Kennen Sie mich noch?" Schließlich stellte sich heraus, daß der Mann früher Portier in dem Weinhaus von Kempinsky gewesen war. Der Fürst rief lachend aus: „Da haben wir es ja, dort habe ich ihn natürlich gesehen. Aber nur Mut, lieber Freund, wir werden dafür sorgen, daß Sie wieder eine Portierstelle erhalten, aber eine, bei der Sie sitzen können." Am Abend entwickelte sich in dem Hof des Hotels, in dem die Verwundeten für die Nacht untergebracht waren, ein reges Leben. Heute soll ein Dampfer sie nach Stettin bringen.

Willkommensgruß der Kaiserin an die aus Rußland heimkehrenden Verwundeten.

Stettin, 17. August. (WTB. Nichtamtlich.) Anläßlich des Eintreffens der ersten Verwundeten aus russischer Gefangenschaft in Saßnitz hat Ihre Majestät die Kaiserin folgendes Telegramm nach Saßnitz gesandt:

Berlin, Schloß, den 16. August.

„Meinen herzlichen Willkommengruß sende ich den tapferen aus russischer Gefangenschaft Heimkehrenden, die heute zum ersten Male deutsche Erde betreten. Möge die Heimat, die ihrer treuen Verteidiger dankbar gedenkt, die schweren Wunden heilen, die der Krieg geschlagen hat."

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. August 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Das Eiserne Kreuz erster Klasse erhielt der aktive Unteroffizier Wilhelm Zorn, wohnhaft Mannheim (Gartenstadt), für tapfere Taten vor dem Feinde, nachdem ihm bereits im Mai das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen worden ist. Derselbe weilt zur Zeit auf Urlaub bei seinen Eltern.

Lebensmittelwucher und Konsumenteninteressen.

Zum erstenmal trat gestern abend der hiesige Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen mit einer Versammlung vor die Oeffentlichkeit. Prof. Wendling, der Vorsitzende des Ausschusses, leitete den Abend ein mit kurzen Worten über Zweck und Ziel des Konsumenteninteressenausschusses und über die Tätigkeit von Staat und Stadt in der Frage der Lebensmittelversorgung im allgemeinen. Referent war Herr Geh. Justizrat Dr. Bohsen-Heidelberg, der Gründer des Verbandes „Heidelberger Konsumenten 1915". In einstündigen Ausführungen legte er die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Schaffung einer mächtigen Konsumentenorganisation gegenüber den Organisationen der Produzenten und Verkäufer dar. Daß der Landmann, Kaufmann und Fabrikant verdienen muß, führte er aus, ist selbstverständlich, aber er soll dies nicht in ungerechtfertigtem Maße tun, er soll aus der Not der Zeit kein Geschäft machen, wie es viele tun. Die Maßnahmen des Staates und der Städte sind anzuerkennen, aber wenn sie ihren Zweck voll erreichen sollen, muß jeder Einzelne an seinem Teil mithelfen, und hinter diesem Einzelnen muß die Macht einer Organisation stehen. Dem Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen gehören in Deutschland jetzt 7 Millionen Anhänger mit etwa 25 Millionen Köpfen an. In Heidelberg ist man dazu übergegangen, außer Vereinen auch Einzelmitglieder aufzunehmen; diese Organisation zählt 21 000 Mitglieder mit etwa 60 000 Köpfen. Das ist eine Macht, mit der die Produzenten zu rechnen haben. Mit dem Eintritt in die Vereinigung ist die Verpflichtung verknüpft, nur zu den durch die Behörde oder die Vereinigung festgesetzten Preisen zu kaufen und Ueberforderungen sofort dem Vorstand zu melden, der dann die Anzeige besorgen wird. Es gilt, den wilden Handel aufs energischste zu bekämpfen und den Produzenten zu zeigen, daß der Verkauf nicht nur Selbstzweck sein darf, sondern daß sie auch der Allgemeinheit zu dienen haben.

Im weiteren empfiehlt der Vortragende die Annahme und Unterstützung einer Eingabe an den Reichstag, die die Karlsruher Organisation gestern hat abgehen lassen. Es wird in dieser Eingabe gefordert:

1. Die Festsetzung von Höchstpreisen für Milch, Butter, Käse und das Verbot der Schlagsahnebereitung und des Schlagsahneverkaufs.

2. Festsetzung von Ein- und Verkaufspreisen für Vieh, Fleisch und tierische Produkte, namentlich Leder.

3. Höchstpreise für Futter- und Düngemittel, für Gerste, die nur zur Weiterverarbeitung für Lebensmittel bestimmt ist, und für Gerstepro-dukte.

4. Einwirkung auf die Städte zur Errichtung von eigenen Verkaufsstellen, Herstellung von Dörrgemüsen, Festsetzung von Preisen für Hülsenfrüchte und Saatgut.

5. Sicherstellung des Kartoffelverbrauchs, Förderung der Kartoffeltrocknung, Einschränkung der Trinkbranntweinproduktion. Der Zwangsverkauf an die vom Reich bestimmten öffentlich-rechtlichen Stellen müßte eingeleitet und die Verteilungsstelle für das gesamte Reich sollte beibehalten werden.

6. Getreide und Mehl. Eine durchschnittliche Erhöhung der Kopfmengen und gesetzlicher Zuschlag für Schwer- und Nachtarbeiter oder außerhalb ihres Wohnsitzes Beschäftigte, und Festsetzung von Höchstpreisen für Mehl- und Teigwaren für den Klein- und Großhandel.

7. Leucht- und Heizmittel. Der Petroleumvorrat sollte für die auf Petroleumbeleuchtung angewiesene Bevölkerung sichergestellt, vielleicht durch das Kartensystem verteilt werden und Höchstpreise für Spiritus, Karbid und sämtliche Heiz- und Brennmaterialien festgesetzt werden, unter Zugrundelegung der Durchschnittspreise der letzten 10 Jahre.

Weiter empfiehlt der Redner die Annahme einer Eingabe bezüglich der Kohlenfrage, die bezweckt, dem freiwillig sich bildenden Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat oder dem Zwangssyndikat die Verpflichtung aufzuerlegen, für die Kriegsdauer Richtpreise für alle von dem Syndikat zu verkaufenden Erzeugnisse in gleicher Höhe wie in dem Jahre vor dem Kriege festzusetzen, in die Verträge mit seinen Abnehmern, die unmittelbar von ihm beziehen und den Kohlenkontoren die Verpflichtung aufzuerlegen, den Käufern einen Aufschlag von höchstens 5 Proz. auf die Richtpreise zu berechnen.

---

verhauen. Säbel und Helm habe ich schon, bloß ein Gewehr brauch ich. Haben Sie schon einen Franzosenbuben gesehen? Schreiben Sie mir bald bitte, was Sie meinen. Herzlichen Gruß! Ihr E . . . .

Dem fügt der dreizehnjährige Lateiner bei: „Lieber Herr General! Auch ich hätte den Wunsch hinauszugehen. Schreiben Sie doch der Mama, daß viele Buben schon draußen sind. Aut mori aut vincere volumus. Herzliche Grüße! Ihr H . . . . . ."

Brief einer kleinen Französin an ihren Vater.

Folgenden Brief schrieb ein sechzehnjähriges französisches Mädchen an ihren in deutscher Gefangenschaft befindlichen Vater, der zuerst nach Veronne gebracht worden war:

Lieber Papa!

Es ist mir eine große Freude, Dir heute Nachricht von mir geben zu können. Wir waren im Ungewissen darüber, ob Ihr in Veronne seid. Wir waren deshalb höchst überrascht, als wir durch den Herrn, der die Frau aus der Mühle geführt hat, erfuhren, daß sie Euch alle drei in der Stadt getroffen habe. Wir können nun nicht mehr hoffen, daß Ihr bald alle zurückkehren werdet. Wir glauben auch, daß Ihr genügend genährt seid. Wir haben seit Samstag abend drei Stabsärzte, die uns alles geben, was wir benötigen. Seitdem Du fort bist, hatten wir sonst niemanden im Quartier. Heute aber sind wir nicht böse ob dieser Einquartierung; denn sie sind so gut zu uns, daß wir in ihnen fast den eigenen Vater sehen. Schon beginnen wir etwas deutsch zu sprechen; das Alphabet und die Zahlen haben sie uns gelehrt, desgleichen die Namen der Tiere und einen reichen Wortschatz. Ich kann Dir versichern, daß wir uns alle freuen werden, dies alles zu erzählen, wenn wir wieder einmal beisammen sein werden . . . Wir leben immer bei Kanonendonner und Gewehrfeuer; aber das tut uns nichts mehr. Man gewöhnt sich daran . . .

Kriegsopfer der ABC-Schützen.

In den Allgäuer Schulen werden die Schüler (wie anderwärts. Die Red.) dazu angehalten, Altmetalle zu sammeln. Ein kleiner Junge bringt dem Lehrer eine graue Schachtel mit wichtiger Miene und zuckenden Lippen, und was enthielt die Schachtel? Das Weihnachtsgeschenk des braven Jungen, der so sein Liebstes brachte, um „Franzosen tot zu schießen", nämlich seine Bleisoldaten. — Als in Nordhausen das während zweier Tage gesammelte Kleinerbunt an metallenen Gaben gesichtet wurde, entdeckte man an die sechzig Pfund schmucke Bleisoldaten aller Waffengattungen.

Kunst und Wissenschaft.

Der Dichter Otto Weddigen.

Die Halbmonatsschrift „Feder" bringt folgende Notiz: Durch die Presse gehen jetzt vielfach Gedichte, z. B. „Deutsches Flottenlied", die dem Seehelden Otto Weddigen zugeschrieben werden, in der Tat aber von einem Verwandten des Kriegsmanns, dem Schriftsteller Dr. Otto Weddigen in Charlottenburg herrühren. Der Kapitän Otto Weddigen hat sich nie dichterisch betätigt.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Rosengarten-Gastspiele.

Die Leitung des Rosengartentheaters teilt uns mit, daß in der heute Dienstag, den 17. ds. Mts., abends 8¼ Uhr stattfindenden einmaligen Aufführung des Wiener Lustspiels „Frauerl" in den Hauptrollen mitwirken die Damen: Marietta Olly, Erna Friese, Berta Bronsgeest und die Herren: Hans Schwarze, Hanns Schindler, Paul Rainer, Edmund Heding, Wilhelm Egger. Die Spielleitung hat Herr Edmund Heding. — Die Donnerstag-Aufführung dieser Woche wird auf Mittwoch, den 18. ds. Mts. verschoben, und zwar gelangt die mit einstimmigen Beifall aufgenommene Fliegerposse mit Gesang und Tanz „Parkettsitz No. 10", zum drittenmal zur Aufführung.

Büchertisch.

Das hohe Seil. Novellen von Emanuel von Bodman. 1. bis 3. Tausend. Leipzig, L. Staackmann. 1915. Mit einem Bande Novellen stellt sich uns Bodman vor, der stimmungsreiche Lyriker und Dramatiker von Erfolg. Wenn man seine tiefgründige und hochpoetische autobiographische Novelle „Erwachen" noch in Erinnerung hat, ist man allerdings vom „Hohen Seil" etwas enttäuscht, denn hier hat sich der Lyriker in Prosa in einen waschechten Prosaisten verwandelt, der vor allem auf natürliche und wahrheitsentsprechende Ausdrucksweise Wert legt. Er ist der Schilderer der Kleinstadt am Bodensee und seines weiteren Umkreises geworden und möchte als solcher hauptsächlich auch als Humorist angesprochen werden. Der Band, der Novellen aus einer größeren Zeitspanne des Entstehens in bunter Reihe glücklich vereinigt, macht durch die sorgfältige Aufmachung des Staackmann-Verlages einen gediegenen Eindruck, der durch die ausdrucksvolle Karikatur von Olaf Gulbransson nur noch erhöht wird.

Zehn Monat italienischer Neutralität, was das italienische Grünbuch sagt und verschweigt. Von Severus. (Perthes' Schriften zum Weltkrieg. Heft 8). Preis 1.50 Mk. Friedrich Andreas Perthes A.-G., Gotha. 1915. Der hier pseudonym das Wort ergreifende hochgeachtete deutsche Gelehrte und Schriftsteller, dem Italien zur zweiten Heimat geworden und der in enger Verbindung mit der offiziellen Reichsvertretung die verhängnisvolle Wendung zu verhindern bemüht war, führt mitten in den brodelnden Kessel der Fieber und Leidenschaften, die im italienischen Volk seit Ausbruch des Weltkrieges immer höher, immer benebelnder emporwellten. Er zeigt, wie der Krieg „gemacht" wurde von „einer frechen Minderheit von Narren und Gewalttätigen" (Avanti) und scheut sich auch nicht, auf die Fehler hinzudeuten, welche die oft naive und von Sachkenntnis ungetrübte Kalkulation auf unserer Seite gemacht und zukünftig zu vermeiden hat. Der Verfasser liefert eine eindringende Kritik des italienischen Grünbuchs und zieht auch ausgiebig die in dem jüngst erschienenen Österreichischen Rotbuch enthaltenen Dokumente zu Rate. Wichtiger jedoch noch ist die tiefe psychologische Durchleuchtung der italienischen Volksindividualität und all jener Verhältnisse und Zustände, in denen sie sich objektiviert und die dann als bestimmende Koeffizienten den Geschichtsgang gestalten.

MARCHIVUM

Die Kleinkohlenhändler haben in den Verträgen mit ihren Lieferanten die Verpflichtung einzugehen einen Aufschlag von höchstens 15—20 Prozent im Durchschnitt auf die ihren Abnehmern frei ins Haus zu liefernden Waren bei Barzahlung zu berechnen. Alle Lieferanten sind verpflichtet, an diejenigen, die vor dem Kriege Lieferungsverträge mit ihnen hatten, die annähernd gleichen Mengen wie früher zu liefern oder bei geringerer Förderung allen Abnehmern ohne Ausnahme die verhältnismäßig geringere Menge zu liefern.

Der Vortragende schloß seine Ausführungen mit dem Wunsche, daß das Vorgehen der Konsumenten nicht nur für den Krieg wirken möge, sondern daß auch in der kommenden Friedenszeit einer für den andern stehe. Einigkeit wird die Fährnisse, die gewissenlose Produzenten den Konsumenten bereiten, überwinden lassen.

Als erster Diskussionsredner sprach Stv. Lehmann. Er hält nicht den Handel, sondern die Produzenten für die Hauptschuldigen und wendet sich namentlich gegen Preissteigerungen, die durchaus keine Berechtigung haben, wie bei Heidelbeeren, Kartoffeln, Zucker und tadelt das Vorgehen des Bürgermeisteramts Ludwigshafen, das den Richtpreis für Milch auf 28 Pfg. per Liter und 29 Pfg. in der Flasche festgesetzt hat. Eine Erbitterung gegen diejenigen, die in der schweren Zeit Wucherpreise verlangt haben, würde zurückbleiben auch in der kommenden Friedenszeit.

Herr Ender verbreitet sich über die Teuerung im allgemeinen unter Zuhilfenahme der bekannten Calwerschen Statistik, und über die Preistreibereien beim Tafelöl im besonderen. — Herr Schmidt verspricht Unterstützung der Konsumentenorganisationen namens der Bauhandwerker.

Stadtrat Trautwein hält bei aller Anerkennung der Leistungen der Behörden auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung notwendig, auch zu sagen, daß gerade die Militärverwaltung — allerdings unbewußt — ihr gut Teil Schuld an der Preissteigerung hat. Die militärische Mobilmachung habe tadellos funktioniert, die wirtschaftliche habe versagt und einen Teil der Folgen hätten wir heute zu spüren. Es bestehen bereits Konsumentenorganisationen, aber wenn man bedenkt, daß von den 20 Milliarden, die das deutsche Volk jährlich für Lebensmittel verbraucht, die Konsumgenossenschaften nur eine Milliarde umsetzen, muß man sich sagen, daß der Gemeinschaftsgedanken noch wenig verbreitet ist. Die genossenschaftliche Idee sollte mehr Boden fassen. Durch die Allgemeinheit für die Allgemeinheit zu wirken, sei unsere Aufgabe.

Ein Versammlungsteilnehmer empfiehlt, die städtischen Verkaufsstellen zu unterstützen, ein anderer rügt, daß viele Hausfrauen nicht zu wirtschaften verstünden und in Konditoreien sitzen würden, was Herr Stv. Lehmann, soweit Kriegersfrauen damit gemeint sind, entschieden zurückweist.

Frau Hoffmann bedauert, daß theoretisch schon viel über die Lebensmittelfrage geredet, daß aber praktisch noch nicht viel erreicht wurde. An die Frauen richtet sie die Aufforderung, tatkräftig mitzuhelfen und ihre Einkäufe bei der Stadt zu bewerkstelligen.

Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen und die Eingabe an den Reichstag beschlossen:

„Die am 16. August 1915 in Mannheim stattgefundene, vom Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen berufene, von Männern und Frauen sehr zahlreich besuchte öffentliche Versammlung schließt sich dem Bericht des Referenten Dr. Bohsen aus Heidelberg entsprechend den Eingaben der Vereinigung der Konsumenten von 1915 in Heidelberg und des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen in Karlsruhe vom 15. und 16. August 1915 an und bittet einen hohen Reichstag, diesen Eingaben zum Wohl des deutschen Volkes zu entsprechen."

Kurz vor 12 Uhr war die gut besuchte Versammlung beendet.

---

* **Militärische Beförderung.** Zum Leutnant der Landwehr Feldartillerie 2. Aufgebots befördert wurde der Offiziersaspirant Philipp Emrich, Sohn des jetzt in Heidelberg wohnhaften Privatiers J. Emrich, früher Holzhändler in Mannheim. Philipp Emrich ist Ingenieur bei der A. E.-G. in Frankfurt a. M.

* **Militärische Auszeichnung.** Metzger Emil Gaiser hier, Fahrlachstraße, welcher seit Ausbruch des Krieges an der Westfront kämpft, erhielt für besondere Tapferkeit vor dem Feinde die silberne Verdienst-Medaille.

* **Eisenbahnfahrt der Militärurlauber.** In den meisten Zeitungen findet sich die Mitteilung, daß nunmehr, der vor einiger Zeit vom Reichstag gefaßten Entschließung entsprechend, während des Krieges den Militärpersonen vom Feldwebel abwärts bei Urlaubsreisen „freie Fahrt" gewährt werde. Um Irrtümern vorzubeugen, sei betont, daß dies nicht dahin zu verstehen ist, daß nunmehr jeder Urlauber lediglich auf Grund seines Urlaubspasses beliebig zu reisen berechtigt ist. Die Eisenbahnverwaltungen erhalten vielmehr nach wie vor eine Vergütung, nur mit dem Unterschied, daß nicht mehr, wie bisher, der einzelne Urlauber die Fahrkosten selbst bezahlt, sondern daß der Militärfiskus diese Kosten übernimmt, d. h. alle Urlauber müssen, wie bisher schon die Feldbestellungsurlauber, außer dem Urlaubspaß einen von der absendenden Militärbehörde ausgefertigten Militärfahrschein haben. Wer also Urlaub erhält, sorge dafür, daß ihm ein solcher Schein ausgefertigt wird. Dieser Schein muß an der Endstation abgegeben werden.

* **Mit der Veräußerung und Verwendung von ungefärbter und gefärbter reiner Schafwolle** und der reinschafwollenen Spinnstoffe wie Kammzug, Kämmlingen und Wollabgängen, soweit es sich nicht um Vorräte handelt, die erst nach Erlaß der Bekanntmachung vom Auslande eingeführt werden, befaßt sich eine Bekanntmachung des Bundesrates. Vom 14. August 1915 ab ist danach jede Veräußerung reiner Schafwolle und reinschafwollener Spinnstoffe zu anderen als zu Heereszwecken verboten. Als Veräußerung zu Heereszwecken wird nur eine Veräußerung an die Kriegswollbedarfs-Aktiengesellschaft oder die Kammwoll-Aktiengesellschaft in Berlin oder an Personen angesehen, welche die Ware zur Erfüllung von unmittelbaren oder mittelbaren Heeresaufträgen verwenden. Der Nachweis, daß die Veräußerung tatsächlich zu Heereszwecken erfolgt, muß in einer näher angegebenen Weise erbracht werden. Auch die Verwendung (Waschen, Kämmen, Mischen, Färben, Verspinnen sowie jegliche andere Art der Verarbeitung) der Schafwolle ist mit dem 14. August nur noch zur Herstellung solcher Erzeugnisse gestattet, deren Anfertigung vom Königlich Preußischen Kriegsministerium unmittelbar oder mittelbar ausdrücklich genehmigt ist. Es ist zu beachten, daß die Anordnungen der neuen Bekanntmachung sich nicht auf die Wollen der deutschen Schafschur 1914/15 beziehen, für welche die bei der Beschlagnahme der Schafschur erlassenen Bestimmungen Anwendung finden. Das Verkämmen der Wollen der deutschen Schafschur 1914/15 bleibt überhaupt verboten, soweit nicht eine besondere Erlaubnis des Kriegsministeriums erteilt ist. Eine Reihe von Bestimmungen der Bekanntmachung behandelt diejenigen Mengen Schafwolle, die aus den eigenen Beständen bekleidungsmäßig verwendet werden können, sowie die Verwendung von Baumwolle oder Baumwollabfällen als Zusatzspinnstoff und die Meldepflicht von aus dem Auslande eingeführten Vorräten. Besondere Bestimmungen gelten noch für Kammgarnspinner. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im Amtsverkündiger veröffentlicht und kann bei den Gemeinde- und Staatsbehörden eingesehen werden.

* **Ausgabe der neuen Brotbefte und Mehlmarken.** Die Ausgabe der Brotbefte und Mehlmarken, die vom 21. August ab gelten, erfolgt vom 18. bis 20. d. Mts. in den auf den Ausweiskarten angegebenen Stellen. Es ist unzulässig und strafbar, auf die neuen Marken Brot oder Mehl schon vor dem 21. August zu entnehmen oder abzugeben. An den Ausgabestellen können auch ersparte Marken zurückgegeben werden. Das Lebensmittelamt bittet dringend um Abgabe solcher Marken, da immer noch weitere Anträge auf Zusatzmarken gestellt werden. Beschwerden und Beanstandungen über zu wenig erhaltene Brotbefte, Zusatzmarken oder Mehlmarken werden in der Verteilungsstelle vom Montag, 23. August ab entgegengenommen. Die Verteilungsstelle befindet sich im Versammlungssaal des Rosengartens, Eingang vom Friedrichsplatz. Sie ist geöffnet von 9—½12 Uhr und ½3—5 Uhr. An den Samstag-Nachmittagen können aber nur Marken an Urlauber, Besuche und Neuzuziehende abgegeben, nicht auch Beanstandungen erledigt werden.

* **Das Dörren von Obst und Gemüse.** In den Obst- und Gemüseverwertungskursen in der Harmonie wird in dieser Woche das Dörren von Obst und Gemüse gezeigt und erklärt, wie jede Hausfrau in ihrem eigenen Haushalt das Dörren bewerkstelligen kann. Es ist nicht nötig, einen großen Dörrapparat dazu anzuschaffen, eine einfache Hürde, die auf den Herd gestellt wird, genügt und es bedarf dann auch keines großen Feuers mehr, sondern nach Tisch, wenn das Essen fertig gekocht ist, wird die Hürde auf den Herd gestellt und mit der übrigen Wärme des Herdes getrocknet. Die Kurse sind unentgeltlich und für jedermann zugänglich. Der Verkauf des eingekochten Obstes an Bedürftige findet weiter täglich von 3—6 Uhr statt.

* **Norwegische Fischklöße.** In dem Laden „Kochküste" O 1, neben der Hofapotheke, findet diese Woche ein Verkauf von Fischklößen, die aus Norwegen bezogen wurden, statt. Die Klöße sind in Norwegen Volksnahrung und ersetzen das Fleisch vollständig. Da sie hier nur wenig bekannt sind, sie aber eine wirklich wertvolle Bereicherung des Küchenzettels bilden, sie sind nicht nur äußerst schmackhaft, sondern auch verhältnismäßig billig, soll ein Versuch gemacht werden, sie hier einzubürgern. Sie sind aus vorzüglichen Fischen, Mehl und Milch zubereitet und als Ragout oder gebacken zu verwenden. Der Preis stellt sich auf Mk. 1.05 die große Dose und 65 Pfg. die kleine Dose.

* **Seinen 70. Geburtstag** feiert morgen Mittwoch, den 18. August Herr Heinrich Latin, Tapeziermeister, J 4a, 4. Herr Latin ist eine in weiten Kreisen unserer Stadt bekannte und beliebte Persönlichkeit; er ist bereits 12 Jahre als Armenpfleger tätig. Der Militärverein Mannheim zählt ihn zu seinen treuesten Mitgliedern, bei welchem er 14 Jahre der Gesangs- und Schützenabteilung angehört; auch genießt Herr Latin in der hiesigen Geschäftswelt großes Vertrauen und allgemeine Wertschätzung. Von seinen 10 Kindern stehen auch Söhne zur Zeit im Felde. Möge dem Geburtstagskind noch ein langer glücklicher Lebensabend beschieden sein und daneben sein goldener Humor, der schon viele erfreute, erhalten bleiben.

* **Mutmaßliches Wetter** am Mittwoch u. Donnerstag. Die Entwicklung von Hochdruck über Süddeutschland wird immer durch neue im Norden von Westen nach Osten vorüberziehende Luftwirbel beeinträchtigt. Für Mittwoch und Donnerstag ist deshalb fortgesetzt unbeständiges, wenn auch meist trockenes und allmählich aufheiterndes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 17. August 1915.

Leichenländung. Gestern Vormittag 9¼ Uhr wurde am rechten Ufer unterhalb der Friedrichsbrücke die Leiche des Kellners Val. Guckert, geb. am 6. Februar 1875 in Abenheim, geländet und auf den Friedhof verbracht. Guckert fuhr am 15. ds. Mts. von Worms hierher und hat sich am gleichen Tage im Neckar ertränkt.

Unfälle. Beim Ueberschreiten der Weidenstraße hier wurde am 14. ds. Mts., abends 6¼ Uhr, eine 85 Jahre alte Witwe von hier von einem Radfahrer fahrlässiger Weise angefahren, zu Boden geworfen, sodaß sie einen Oberschenkelbruch erlitt. Sie wurde mittelst Droschke in ihre Wohnung, Rheinhäuserstr. 34, verbracht. — Auf dem Sportplatze in Rheinau kam am 15. ds. Mts., nachmittags, ein 16 Jahre alter Schlosserlehrling von dort beim Fußballspielen infolge Ausrutschens zu Fall und brach den rechten Unterschenkel. Er wurde mit dem Sanitätsauto ins Allgemeine Krankenhaus hierher verbracht. — Im hiesigen Schloßgarten in der Nähe der Militärschwimmanstalt kletterte gestern Abend 7 Uhr ein 9 Jahre alter Volksschüler von hier auf einen Baum und fiel dabei aus einer Höhe von etwa 8 Meter herunter. Er erlitt eine erhebliche Fußverstauchung und Hautabschürfung im Gesicht und mußte mit dem Sanitätsauto ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

Selbstmord. In vergangener Nacht hat sich im hiesigen Schloßgarten beim alten Bootshaus ein 35 Jahre alter verh. Bremser von hier, wohnhaft gewesen auf dem Lindenhof, vermutlich infolge unheilbarer Krankheit, durch einen scharfen Revolverschuß in die rechte Schläfe entleibt. Seine Leiche wurde in die Leichenhalle des hiesigen Friedhofs verbracht.

Verhaftet wurden 10 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Richtpreise,** die eine Vorstufe für Höchstpreise bilden sollen, wurden vom Bürgermeisteramt festgesetzt für Milch 28 Pfg. per Liter, Kartoffeln bei Händler 8 Pfg., bei Produzenten 7 Pfg., grüne Bohnen 15 Pfg.

Aus dem Großherzogtum.

p. Friedrichsfeld, 16. Aug. Ein schrecklicher Unglücksfall trug sich gestern auf der Bahnstrecke nach Schwetzingen zu. Beim Ausweichen eines dort wachhabenden Landsturmmannes vor einer Lokomotive lief er in einen von Schwetzingen kommenden Zug. Dem Landsturmmann, verheirateter Familienvater, wurden beide Beine abgefahren. Lebensgefährlich verletzt wurde er ins Heidelberger Krankenhaus überführt.

Letzte Meldungen.

Englisch-russische Unstimmigkeiten.

London, 17. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Ein Leitartikel des „Daily Chronicle" wendet sich erregt gegen den Petersburger Bericht der „Daily Mail", in dem gesagt wird, die Russen fragten, was das englische Dreimillionenheer tue. Das Blatt glaubt nicht, daß irgend eine Gruppe unterrichteter Russen eine verkehrtere Frage über die Zulänglichkeit der englischen Kriegsleistung stelle.

Das Blatt betont, England hat 1 Million Soldaten auf dem Festlande stehen, obwohl es niemals davon sprach mehr als 160 000 Mann zu senden, dazu kommen die großen Leistungen der Flotte und der Finanzen, die Aufstellung des nationalen Registers und die Gründung des Munitionsministeriums.

Das Blatt bekämpft den Klüngel alter Bureaukraten im Kriegsamt, die die Arbeit Lloyd Georges erschwerten, und sagt: Die Regierung bereitete seit langem den Krieg vor; er mag früher enden, als man annimmt, aber selbst, wenn er lange dauert, wird England in seinem Mut und dem Zielbewußtsein nicht nachlassen.

Botha.

London, 17. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times" schreibt in einem Leitartikel über Südafrika: Für September stehen neue Wahlen bevor. Die Burenpartei ist so bösartig wie immer. Herzog verfügt über unerklärlichen Einfluß; maßgebende Beobachter stimmen darin überein, daß Botha im freien Staate Transvaal Sitze verliert.

Die englischen Kolonisten bekämpfen Botha in der inneren Politik, dazu kommen beide Gruppen der Arbeiterparteien, sodaß die Partei Botha von vier Organisierungen bekämpft wird. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß Botha trotzdem die feste Mehrheit behält.

Die Besuche italienischer Luftschiffe über Pola.

Wien 16. August. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Von gegnerischer Seite wird immer behauptet, daß italienische Luftschiffe mit Erfolg Pola und besonders das Seearsenal mit Bomben belegt hätten. Diese unwahren Mitteilungen bedürfen wieder einmal einer Festlegung der wirklichen Erfolge. Tatsache ist, daß uns insgesamt drei Luftschiffe mit einem Besuche beehrten. Das erste und einzige, dem es gelang, über Pola zu kommen, hat durch Bombenwurf die Mauer eines Hauses leicht beschädigt und zwei Frauen — und zwar wirklich nur zwei Frauen — eine Nervenerschütterung beigebracht von der sie sich bald wieder erholten. Dem zweiten Luftschiff gelang es schon nicht mehr zur Stadt und zu den militärischen Anlagen vorzudringen. Sogleich bemerkt, beleuchtet und angegriffen, umkreiste es in weiter Entfernung Pola und warf seine Bomben über Feld und Wald, ohne auch nur den geringsten Schaden anzurichten.

Der dritte Besuch der „Citta di Jesi" endete, wie bemerkt, noch kläglicher. Das Luftschiff kam nicht nur nicht über Pola, sondern auch nicht einmal über das Land. Es warf, durch den sofort einsetzenden Scheinwerfer gänzlich über die Richtung getäuscht, seine Bomben ins Wasser. Bereits einer unserer ersten Schüsse brachte ihm ein großes Leck am Achterschiff und eine Steuerhavarie bei, sodaß das Luftschiff, das gerade in einer Wendung begriffen war, sein Steuer nicht mehr bewegen konnte und — immer wieder beschossen — sinkend Kreise beschrieb, bis es uns zur Beute fiel. Das Luftschiff „Citta di Ferrara" wurde, wie noch erinnerlich, nicht gelegentlich einer Aktion gegen Pola, sondern auf der Rückfahrt von Fiume durch einen von Pola abgegangenen Flieger zerstört. Die Italiener bezahlten also ihre Exkursionen bis heute, ohne uns selbst Schaden zuzufügen, mit dem Verlust von zwei ihrer besten Luftschiffe. Sie gaben uns dabei eine willkommene Gelegenheit, unsere Abwehrapparate zu üben und zu erproben.

*

Die Arbeitsleistung der Reichspost.

Berlin, 16. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Ueber den Umfang der derzeitigen Arbeitsleistung der Reichspost ergibt eine beim Briefverkehr vorgenommene Zählung, daß einschließlich des Briefverkehrs nach dem Felde gegenwärtig im Reichspostgebiet täglich 258 Millionen Briefsendungen aufgeliefert werden. Im letzten Friedensjahre 1913 machte die Tagesaufliefernng im Reichspostgebiet 17 Millionen Briefsendungen aus. Die jetzige Tagesaufliefernng ist daher gegen 1913 um 8,8 Millionen Sendungen größer, das sind 52 Prozent, während die durchschnittliche jährliche Steigerung beim Briefverkehr sonst nur 7 bis 8 Prozent, für zwei Jahre also 15 Prozent beträgt. Der gesamte Feldpostverkehr (nach und vom Felde, sowie innerhalb des Reichspostgebiets) umfaßt im Reichspostgebiete (Bayern und Württemberg nicht einbegriffen) täglich 16,4 Millionen Sendungen, mithin annähernd soviel, als 1913 die ganze Tagesauflieferung im Reichspostgebiet überhaupt betrug. Bei Bewertung dieser bedeutenden Leistungen darf nicht außer Betracht gelassen werden, daß den heimischen Postbetrieben durch den Krieg drei Zehntel ihrer Beamten und fast die Hälfte aller Unterbeamten, das sind weit über 80 000 Mann, entzogen sind, und daß die Reichspost dafür mit nichtbeamteten Aushilfskräften arbeitet, die erklärlicherweise öfter wechseln und deren technische Gewandtheit der des Berufspersonals nachsteht.

*

m. Köln, 17. Aug. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Volkszeitung wurde als Referent für Städtebau Beigeordneter Karl Rehorst aus Köln, der seit Kriegsbeginn dem Heere als Hauptmann der Landwehr angehört, in die Zivilverwaltung beim Generalgouverneur von Belgien berufen. Rehorst ist insbesondere die Beratung der nicht leichten Fragen des Wiederaufbaues der durch die Kriegsereignisse zerstörten belgischen Städte und Ortschaften übertragen worden. Rehorst soll nämlich verhindern, daß beim Wiederaufbau in städtebaulicher und baukünstlerischer Beziehung etwa schlechtes Material zur Ausführung gelangt.

m. Köln, 17. August. (Priv.-Tel.) Der „Kölnischen Volkszeitung" wird aus St. Michael in Neu-Guinea gemeldet: Von der dortigen Mission sind jetzt Mitteilungen eingelaufen, wonach es den dortigen Missionären gut geht. Die dortigen Schwarzen können es nicht begreifen, daß wir Europäer uns gegenseitig vernichten. Der Briefschreiber erklärt, wir sind jetzt hier englisch und von jedem Verkehr abgeschlossen. Die Post nach Europa wurde seit Kriegsausbruch nicht mehr befördert.

Christiania, 17. Aug. (WTB. Nichtamtl.) Der Storthing hat eine Regierungsvorlage angenommen durch welche die Regierung bis auf Weiteres ermächtigt wird, die Versorgung des Landes mit Lebens-, Feuerungs- und Beleuchtungsmittel, wie Futter- und Düngemittel zu sichern und zu regeln. Dem Staat wird das alleinige Recht für die Einfuhr dieser Waren übertragen. Gleichzeitig wird die Regierung ermächtigt, Bestimmungen über die Einfuhr, sowie Aufspeicherung der Waren in den Gemeinden zu treffen.

Odol Das Beste zur Zahnpflege 39972

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Reichsbankausweis vom 14. Aug.

1914	gegen die Vorwoche		Aktiva (in Tausend Mk.)	1915	gegen die Vorwoche	
1 303 221	—	3 397	Metallbestand	2 450 402	+	2 200
1 358 828	+	20 570	darunter Gold	2 404 373	+	1 663
138 793	+	30 073	Reichs- u. Darlehnskassen-Scheine	234 868	+	68 279
21 039	+	9 023	Noten anderer Banken	14 896	+	3 763
1 729 284	+	668 010	Wechsel, Schecks u. disk. Schatzanw.	4 720 442	—	34 494
180 934	—	45 306	Lombarddarlehen	12 813	—	595
330 621	+	6 383	Effektenbestand	23 140	—	1 029
223 521	—	19 620	Sonstige Aktiva	202 844	+	13 940
			Passiva.			
180 000		(unv.)	Grundkapital	180 000		(unver.)
74 479		(unv.)	Reservefonds	80 550		(unver.)
3 001 321	—	15 272	Notenumlauf	5 388 773	—	68 717
2 351 734	+	672 277	Depositen	1 755 527	+	106 935
95 265	+	11 093	Sonstige Passiva	262 779	+	10 806

Da der 15. August diesmal auf den Sonntag fiel, so schließt der Ausweis der zweiten Augustwoche schon mit dem 14. d. M. ab.

Er zeigt bezüglich der Entlastung ein ähnliches Bild, wie zur Friedenszeit. Der Goldbestand ist um 1,7 auf 2404,4 Mill. M. gestiegen. Er übertrifft den gleichzeitigen Bestand des Vorjahres um 905,9 Mill. M. und denjenigen vom 15. August 1913 um 1271,5 Mill. M. Der Silberbestand hat sich in der Berichtswoche um 2,2 Mill. auf 46,12 Mill. M. erhöht, während er vor einem Jahr um 5,4 Mill. und vor zwei Jahren um 2,1 Mill. zurückging. Ist somit auch eine Besserung des Silberbestandes eingetreten, so hat diese doch selbstredend nicht den Umfang von 22 Mill. angenommen, wie das Wagnerbüro und nach ihm einige Blätter verbreiten. Es ist durchaus notwendig, daß das Wagnerbüro die von ihm übernommenen wichtigen Aufgaben mit größerer Sorgfalt erfülle.

Die Ausleihungen der Darlehnskassen haben sich in der Berichtswoche von 950,6 Mill. auf 1020,3 Mill., d. h. um 69,7 Mill. M. erhöht. Dagegen ist der Bestand der Reichsbank an Darlehnskassenscheinen nur um 64 Mill. auf 193,8 Millionen gestiegen. Von den restlichen 5,7 Mill. dienten 3 Mill. als Deckung für neu ausgegebene Reichskassenscheine, während 2,7 Mill. in den Verkehr gelangten. Der Gesamtbetrag der neu ausgegebenen gedeckten Reichskassenscheine beträgt jetzt 95 Millionen. Der Bestand der Reichsbank an Reichskassenscheinen ist in der Berichtswoche um 4,3 Mill. auf 41,1 Mill. gestiegen. Von der Reichsschuldenverwaltung hat sie aber bloß 3 Mill. neuer Reichskassenscheine erhalten. Es müssen ihr also aus dem Verkehr 1,3 Mill. zugeflossen sein.

Die gesamte Kapitalanlage in Wechseln, Schecks, diskontierten Schatzanweisungen, Lombarddarlehen und Wertpapieren hat sich um 36,16 Millionen auf 4764,42 Mill. vermindert. Die Entwickelung ist diesmal wesentlich regelmäßiger, wie im Vorjahr. Damals suchten weite Kreise sich unter dem Eindruck der Kriegsbeunruhigung möglichst flüssig zu machen. Die Reichsbank wurde mit 650 Mill. M. in Anspruch genommen. Die Wechselanlage allein schnellte um 688,9 Millionen M. in die Höhe. Ein wesentlicher Teil des Gegenwerts, und zwar ein Betrag von 672,28 Millionen, wurde auf Girokonto eingezahlt. Jetzt, wo die Beruhigung längst eingekehrt ist, beträgt auch der Zuwachs an fremden Geldern nur noch 109,9 Mill. Dieser Betrag ist nur um 4,1 Mill. kleiner, wie in der gleichen Woche des Friedensjahres 1913.

Auch die Bewegung beim Notenumlauf ähnelt sehr derjenigen von 1913. Damals ging er um 65 Mill. zurück, diesmal um 68,7 Mill. auf 5388,77 Mill. M. Auf kleine Noten entfallen hiervon 2327,3 Mill. gegen 2358,1 Mill. in der Vorwoche. Die Golddeckung der Noten hat sich gegen die Vorwoche von 44 auf 44,6 Prozent erhöht. Die Metalldeckung beträgt jetzt 45,5 Prozent gegen 44,9 Prozent in der Vorwoche und 40,9 Prozent im Vorjahr.

Die Deckung der sämtlichen täglich fälligen Verbindlichkeiten (Noten und Depositen) durch Gold hat sich infolge der Einzahlungen auf Girokonto gegen die Vorwoche von 33,8 auf 33,7 Prozent ermäßigt. Gegen 1913 ist eine Verminderung um 1,1 Prozent, gegen 1914 eine solche um 2,2 Prozent eingetreten. Die Metalldeckung beträgt 34,44 Prozent gegen 34,46 Prozent in der Vorwoche und 24,7 Prozent im Vorjahr. Hier ist also gegen 1914 eine wesentliche Verbesserung eingetreten.

Auf die zweite Kriegsanleihe hat sich der Betrag der Einzahlungen um 20 Millionen auf 8999,6 Millionen, gleich 98,8 Prozent der Gesamtzeichnung, erhöht. Bei den Darlehnskassen sind aber die für Zwecke der Kriegsanleihe ausgegebenen Darlehen weiter um 23,6 Millionen auf 291,7 Millionen Mark zurückgegangen.

Finanzen.

Millionenbedarf der italienischen Marine.

⊡ Berlin, 17. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der italienische Marineminister verlangt einen neuen Kredit von 83 Millionen Lire zur Deckung der Kriegsausgaben der Flotte.

New-York als Geldgeber der Welt.

Die New Yorker „Evening Post" hebt die Tatsache hervor, daß infolge der Sperre des englischen Kapitalmarktes, die seinerzeit durch das englische Schatzamt veranlaßt wurde, der New Yorker Geldmarkt nunmehr in zunehmendem Maße zur Befriedigung des Kreditbedürfnisses anderer Länder in Anspruch genommen wird. Das Blatt gibt dann, um die neue Stellung New Yorks unter den Geldmärkten der Welt zu veranschaulichen, die nachstehende Übersicht über die seit dem Herbst des vergangenen Jahres in New York untergebrachten fremden Anleihen:

Kanadische Regierungsanleihe	45 000 000 $
Anleihen kanadisch. Gemeinden usw.	90 000 000 $
Französische einjährige Noten	30 000 000 $
Französische Anleihe gegen Unterpfand	30 000 000 $
Besondere Anleihe der französischen Regierung	10 000 000 $
Russische Schatzwechsel	25 000 000 $
Argentinische Noten	15 000 000 $
Argentinische 5jährige Schuldverschreibungen	25 000 000 $
Schweizer Schatzscheine	15 000 000 $
Deutsche Schatzscheine	10 000 000 $
Schwedische Schatzscheine	5 000 000 $
Norwegische Schatzscheine	3 000 000 $
Anleihe der Republik Panama	3 000 000 $
Bolivische Anleihe	1 000 000 $
Kredit an Kostarika	500 000 $
Zusammen	307 500 000 $

Es sind also in verhältnismäßig ganz kurzer Zeit am New Yorker Markt fremde Anleihen im Betrage von über 1¼ Milliarde Mark untergebracht worden. Das Bemerkenswerteste an diesem Vorgang aber ist, daß unter normalen Verhältnissen dieser Kapitalbetrag nicht in New York, sondern zum weitaus größten Teil in London gedeckt worden wäre. Es läßt sich daraus deutlich ersehen, was der Londoner Kapitalmarkt infolge des Krieges bisher schon eingebüßt hat und was ihm an neuen Geschäften auch weiterhin entgehen wird.

Englands fruchtlose Bemühungen zur Aufbesserung des Sterlingkurses.

London, 16. August. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Daily Telegraph" meldet aus New York: Von England sind letzthin 20 Millionen Dollars in Gold, sowie amerikanische Werte im Betrage von 30 Millionen Dollars angekommen, die bisher in englischem Besitz waren. Diese Maßregeln vermochten jedoch nicht, sichtbare Spuren bei der Aufhaltung des Niederganges des Sterlingkurses zu hinterlassen. Der Kurs berührte einige Tage lang ungefähr 4,71. In Finanzkreisen ist die Meinung verbreitet, daß der Rückgang noch anhalten wird. Wenn nicht Schritte zum Ausgleich der europäischen Verschuldung an Amerika durch besondere Finanzoperationen gemacht werden, liegt hier eine finanztechnische Frage von allergrößter Bedeutung vor, die gelöst werden muß, wenn nicht ein völliger Stillstand in der enormen Ausfuhr von Amerika nach Europa eintreten soll. (Das ist nichts, wie eine leere Drohung, da England die Einfuhr aus Amerika garnicht entbehren kann. D. Schriftl.)

Wochenausweis der russischen Staatsbank vom 14. August.

Aktiva. (In Millionen Rubel)		geg. Vorw.	
Bestand an Gold	1558,3	+	2,3
Gold im Ausland	69,5	—	0,5
Silber und Scheidemünzen	13,0	—	8,2
Wechsel	384,2	—	13,4
Kurzfristige Schatzscheine	2746,7	+	711,9
Vorschüsse, sichergestellt durch Wertpapiere	320,4	—	22,8
„ „ „ Waren	92,2	—	1,3
Vorschüsse an Anstalten des kleinen Kredits	87,2	—	0,6
Vorschüsse an Landwirte	21,1	+	0,2
Vorschüsse an Industrielle	18,1	—	0,3
Guthaben bei den Filialen der Bank	302,8		
Passiva.			
Betrag der umlaufenden Noten	3802,5	+	73,1
Bankkapital	50,0		—
Einlagen	28,3	—	8,3
Laufende Rechnung des Staatsschatzes	321,0	—	190,2
Laufende Rechnung der Privaten	793,3	+	13,3

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 16. Aug. (Fondsbörse.) Tendenz: Ruhig.

	16.	13.		16.	13.
2½% Niedld.	102—	102—	South. Pac.	87⅝	88¼
3% „	79⅛	78—	South. Rail.	15⅞	15⅞
Kgl. Petr. G.	511½	505—	Union Pac.	130½	132—
Holl.-Ind. B.	—	172½	Amalgam.	72⅝	72—
Atchison	102—	102—	Steels	72⅛	71½
Rock Isld.	—	—			

Scheck Berlin 50.25—50.75 (50.15——50.65—), Scheck London 11.70—11.90 (11.73——11.93—), Scheck Paris 42.15—42.65 (42.60—43.10), Scheck Wien 37.——37.50 bis (—.——.—).

Handel und Industrie.

Galiziens Holzgewerbe vor und nach dem Russeneinfall.

behandelt in dem neuesten Hefte der „Holzwelt" eine mit den Verhältnissen besonders vertraute Persönlichkeit. Danach finden sich nirgends in Europa so viele Gutsherrschaften, die ihren Wohlstand aus der Forstwirtschaft schöpfen, daher sind die bedeutendsten Großgrundbesitzer zugleich namhafte Holzindustrielle. Die Mannigfaltigkeit der Holzbestände (gegen 1 Million ha Kiefern, Fichten und Tannen und etwa 600 000 ha Eichen, Birken, Eschen, Buchen und geringe Mengen Erlen) ermöglicht eine vorbildliche Verwertung der Abräume bis zur höchsten Ausnutzung. Das Eisenbahnnetz ist zwar in Galizien nicht zu der Vollkommenheit entwickelt, wie in Deutschland. Doch hat man es verstanden, die Linien so zu führen, daß sie die wichtigsten Waldgebiete erschließen. In ihnen ist eine Reihe sehr umfangreicher holzindustrieller Anlagen erstanden. Ihre Bedeutung ist um so höher zu veranschlagen, als die Industrialisierung Galiziens erst vor etwa dreißig Jahren begonnen hat. Allmählich wuchs dann die Holzproduktion mit den Bedürfnissen des Auslandes. Für Deutschland, namentlich für die Provinz Schlesien, wurde Galizien eine der wichtigsten Bezugsquellen gesägten Nutzholzes, aber auch bewaldrechteter Bauhölzer. Eine Statistik von Dr. Zdislaw Sluskriewicz, Direktor der Industriebank für Galizien (Krakau) beziffert den Wert der alljährlichen Holzerzeugung Galiziens auf rund 80 Millionen Kronen, den der Holzausfuhr auf 40 Millionen Kronen. Der Verfasser möchte den Export sogar noch höher veranschlagen. Dieses reiche Holzgebiet bot für die russische Invasion einen besonderen Reiz. Anfang Mai berichtete der „Rjetsch", daß in Petersburg eine „Spezialkommission zur Förderung des Holzexports" zusammengetreten sei, die sich die Hebung der Holzausfuhr nach Italien unter Ausnutzung der galizischen Forsten angelegen sein lasse. Es wird in dieser halbamtlichen Auslassung darauf hingewiesen, daß Italien Holz im Werte von 65 Mill. Rubel alljährlich eingeführt, Rußland daran aber nur einen ganz bescheidenen Anteil gehabt habe. Den Hauptnutzen aus dem Holzgeschäft mit Italien hätte der österreichisch-galizische Holzmarkt gezogen. Die Kommission im Petersburger Handelministerium werde nun Wandel schaffen und dafür Sorge tragen, daß auch das Nutzholz, das bisher von Rußland nach Deutschland gelangte, fortan über Galizien nach Italien weiter geleitet werde. Die Vertreibung aus Galizien mußte die Russen über die Vorzeitigkeit ihrer Hoffnungen aufklären, dafür richteten sie ungeheure Verwüstungen an; alle größeren Holzindustrien bis auf ein oder zwei Sägewerke in den Gebieten, welche die Russen besetzt hatten, wurden zerstört und auch die Vorräte an Rundholz und fertigem Schnittmaterial verwüstet oder verbrannt, soweit die Russen sie nicht für eigene Zwecke verwendet hatten. Trotzdem ist kein Vertreter der galizischen Holzindustrie entmutigt und niemand zeigt sich niedergebeugt oder gar verzweifelt um die Wiedererrichtung und den Weiterausbau der vernichteten Betriebe. Die Stimmung ist im Gegenteil hoffnungsfroh und willensstark. Man hegt die bestimmte Erwartung, daß es gelingen wird, die Verluste schnell wieder einzuholen. Zu den sehnlichsten Wünschen der galizischen Industrie gehört die „freie Weichselfahrt bis Danzig (sie führt an Warschau vorüber!). In ihr sieht man geradezu die Wiedergeburt Galiziens verkörpert!

Aus der Spiritus-Industrie.

Die Entscheidung des Bundesrats über die Höhe des nächstjährigen Durchschnittsbrandes wird wahrscheinlich nicht vor Anfang September erfolgen, da naturgemäß Wert darauf gelegt wird, vor dieser Entscheidung die Erträge der neuen Kartoffelernte mit einiger Zuverlässigkeit übersehen zu können. Es dürfte aber wohl, wie die Zeitschrift für Spiritus-Industrie schreibt, heute schon damit gerechnet werden können, daß von Anfang an eine Erweiterung des Durchschnittsbrandes, zunächst vielleicht bis auf 70 Prozent, eintreten wird. Da indes vermutlich im neuen Betriebsjahre mit einem starken Verbrauch von Spiritus für verschiedene gewerbliche Zwecke, namentlich für Motore und Automobile, und besonders auch angesichts des Petroleummangels mit einer verstärkten Benutzung zu Beleuchtungszwecken gerechnet werden darf, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß diesem Bedarfsfalle entsprechend auch eine stärkere Erweiterung des Durchschnittsbrandes erfolgen wird. Weiter wird mitgeteilt, daß im kommenden Betriebsjahre die Verarbeitung von Rohzucker und Spiritus keinesfalls zugelassen werden wird. Dies gilt auch für die Restzuckermengen, welche die Brennereien aus ihren jetzigen Beständen oder Abschlüssen bis zum 30. September nicht mehr verarbeiten können.

Rathenower Dampfmühlen-A.-G., vorm. C. Hübener Nachf., Rathenow.

Die Gesellschaft erzielte laut Geschäftsbericht im Jahre 1914-15 nach 119 321 M. (i. V. 39 699 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 386 799 M. (64 377), woraus, wie gemeldet, 16 Prozent Dividende (5 Prozent) verteilt werden sollen. Dem Reservefonds werden 96 781 M. (3 218) überwiesen und auf neue Rechnung 71 017 Mark (4 750) vorgetragen. In der Bilanz erscheinen Debitoren einschließlich Bankguthaben mit 1 052 321 M. und Kreditoren mit 185 456 M. In dem Bericht heißt es u. a.: „Die Geschäftsführung im abgelaufenen Geschäftsjahr gestaltete sich schwierig; trotzdem ist das Ergebnis recht zufriedenstellend. Unsere ausstehenden Forderungen sind zum größten Teil eingegangen; der Rest fand in der Bilanz vorsichtige Bewertung. Ebenso haben wir einige Lieferungsverpflichtungen, die nach Kriegsbeendigung wieder aufleben, entsprechend berücksichtigt. Aus unseren flüssigen Mitteln haben wir 100 000 M. Kriegsanleihe erworben. Ueber das neue Geschäftsjahr läßt sich noch nichts sagen, da die Wirkung der für die neue Ernte erlassenen gesetzlichen Maßnahmen abgewartet werden muß."

Warenmärkte.

Mannheimer Viehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.)

Mannheim, den 16. August.

			per 50 Kilo Lebend-	Schlachtgewicht	
Ochsen . . . . 205 Stück	1.	Qualität	65—70	120—130	Mk.
	2.	„	62—65	113—121	„
	3.	„	57—60	105—110	„
	4.	„	53—56	102—104	„
Bullen (Farren) 105 Stück	1.	„	62—64	110—115	„
	2.	„	59—62	106—116	„
	3.	„	56—58	100—104	„
Färsen (Kühe) 1017 Stück und Rinder. Hierunter befinden sich — St. Ochsen u. Farren aus Frankreich	1.	„	63—65	120—125	„
	2.	„	53—57	103—110	„
	3.	„	48—50	100—104	„
	4.	„	37—41	79—82	„
	5.	„	28—31	60—70	„
Kälber . . . . 399 Stück	1.		—	—	Mk.
	2.	„	72—77	120—123	„
	3.	„	69—72	115—120	„
	4.	„	66—69	110—115	„
	5.	„	60—66	100—110	„

			per 50 Kilo Lebend-	Schlachtgewicht	
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1.	„	—	—	
	2.	„	00—00	00—00	„
	3.	„	00—00	00—00	„
b) Weidemastsch. 77 Stück	1.		51—53	102—106	
	2.		37—42	74—84	„
Schweine . . . 853 Stück	1.		—	—	
	2.	„	128—133	166—170	„
	3.	„	128—129	164—166	„
	4.	„	126—128	162—164	„
	5.		125—126	160—162	„
	6.		122—126	156—162	„

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde 000 Stck.	0000—0000	Ferkel	— Stück		00—00
Arbeitspferde 11 „	400—1300	Ziegen	4 „		12—25
Pferde 38 St. z. Schl.	100—300	Zicklein	— „		0—0
Milchkühe — Stück	000—000	Lämmer	00		00—00

Zusammen 2535 Stück.

Handel mit Großvieh schleppend, mit Kälbern lebhaft, mit Schweinen ruhig, mit Arbeitspferden mittelmäßig, mit Schlachtpferden lebhaft.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 16. Aug. (Schlußkurse.)

	16.	13.
Rüböl, Loko	72½	73.—
„ Aug.		
Leinöl, Loko	33.—	34⅞
„ Aug.		
„ per September	32½	33.—

Amsterdam, 16. Aug. Kaffee, ruhig Loko 50.—. Santos per Sept. 42½, per Dez. 41¾, per März 41½.

Landwirtschaft.

Die italienische Weinernte — ein nationales Unglück.

Bern, 16. August. (WTB. Nichtamtlich.) Die italienische Weinernte wird sich, wie der „Bund" nach dem „Il Sole" meldet, voraussichtlich zu einem nationalen Unglück gestalten. Nach den bisherigen Feststellungen wird sie höchstens 20 Millionen Hektoliter gegen 43 Millionen im Vorjahre betragen. Am schlimmsten betroffen ist Apulien, wo kaum 20 Prozent der vorigen Ernte erwartet werden.

Letzte Handelsnachrichten.

Braunschweig, 16. August. (WTB. Nichtamtlich.) In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Mühle Rüningen A.-G. wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 24 Prozent, wie im Vorjahre, vorzuschlagen.

Kopenhagen, 16. August. (WTB. Nichtamtlich.) Nach der „Berlingske Tidende" verbreiten die Zeitungen in Washington die Meldung, daß eine Uebereinkunft zwischen Amerika und Rußland über die Zulassung zur Ausfuhr von Waren, die sonst vom Ausfuhrverbot betroffen sind, erzielt worden sei. Hierbei sei Schweden gleichzeitig die Verpflichtung eingegangen, diese Waren zur Transitdurchfuhr durchzulassen, selbst wenn sie unter das schwedische Ausfuhrverbot fielen. (Die Meldung ist in dieser Fassung unglaubwürdig. Schweden dürfte sich niemals zur einseitigen Begünstigung Rußlands verstehen. D. Schriftl.)

WTB. Paris, 17. August. (Nichtamtlich.) Ribot erklärte einem Mitarbeiter des Petit Journal: Die französische Regierung wird in den nächsten Tagen Staatsschatzscheine der Landesverteidigung zu 25 Frs. ausgeben, die monatlich 2 bezw. 8 Cts. Zinsen tragen; nach einem Jahr mit 5 Prozent Zuschlag zurückgezahlt werden oder gegen Obligationen umgetauscht werden können.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 16. Aug. (Amtliche Notierungen in Mark für die Tonne). Bergfahrtfrachten: nach Coblenz —.—, St. Goar —.—, Bingen —.—, Mainz-Gustavsburg 0.80, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0,90, Mannheim 0,85, Karlsruhe 0,95, Lauterburg 1,05, Straßburg i. E. 1,30. — Schlepplöhne nach Coblenz —.—, St. Goar 0,00—0,00, Bingen 0,00—0,00, Mainz-Gustavsburg 0,00-0,00, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0,00—0,00, Mannheim 0,00—0,00, Karlsruhe 0,00, Lauterburg 0,00, Straßburg i. Els 0,00. Talfrachten (für Kohlenladungen) Mk.: Tiel 1,85-1,90, Arnheim 0,00-0,00, Utrecht 2,25-2,30—, Gouda 0,00, Leiden 0,00, Schiedam 2,05—0,00, s'Gravenhage 1,70, Zeeland 1,83, Zevenbergen 2,55—.—, Doesburg 1,70—0,00, Langstraat 0,00, Friesland 0,00-0,00, Brüssel 0,00, Rotterdam 2,10—0,00, Leerdam 1,40, s'Bosch 0,00—0,00, Breda 0,00, Amsterdam 1,20, Steenbergen 2,35—2,40.

Wasserwärme des Rheins am 17. Aug. 15⅕° R., 19° C

Mitgeteilt von Leopold Sänger.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Aug.

Pegelstation vom Rhein	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.55	2.53	2.74	2.88	2.78	2.67	Abends 6 Uhr
Kehl	3.34	3.29	3.48	3.30	3.40	3.33	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.38	4.36	5.22	4.82	5.00	5.08	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.22	4.22	4.61	4.35	4.25	4.30	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.54	1.49	1.49	1.47	1.43		F.-M. 12 Uhr
Kaub	2.66	2.62	2.60	2.56	2.51		Vorm. 2 Uhr
Köln	2.53	2.46	2.42		2.37		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.23	4.18	4.50	4.50	4.10	4.20	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.34	0.39	0.40	0.49	0.49	0.35	Vorm. 7 Uhr

*) Nebel + 19°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (0-6 teilig)	Niederschlag Liter p. qm
16. Aug.	Morgens 7^{26}	754,9	14,8	still	3,2
16. „	Mittags 2^{26}	754,0	19,2	S 2	
17. „	Abends 9^{26}	754,5	15,2	still	
17. Aug.	Morgens 7^{26}	754,3	13,2	still	1,3

Höchste Temperatur den 16. Aug. 21,5°. Tiefste Temperatur vom 16.—17. Aug. 11,8°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.,
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Der große Krieg.

Roman von Poths-Wegner.

52 Fortsetzung.

XXII.

In Niederbayern, dort wo Donau, Inn und Ilz zusammenströmen, liegt auf einer felsigen Landzunge zwischen Inn und Donau die malerisch sich aufbauende volk- und gewerbreiche Stadt Passau. Ein uralter, ehemals befestigter Bischofsitz mit einem berühmten, aus dem fünften Jahrhundert stammenden und zuletzt nach einem Brande im 17. Jahrhundert in reichem Barockstil erneuerten Dome und vielen alten Kapellen.

Die Stadt teilt sich in die Altstadt und die Vorstädte Inn- und Ilzstadt, die durch eiserne Brücken über die Donau und den Inn miteinander verbunden sind. Kommt man vom rechten Donauufer über die Hauptbrücke und hat die sich anschließende Häuserreihe vom jenseitigen Ufer erst hinter sich gelassen, gelangt man in eine breite Fahrstraße, die in der Richtung nach Regensburg ins Land hineinführt und nach einer kleinen Stunde das Gut und den Herrensitz Leutstetten erreicht.

Die Gebäulichkeiten, obgleich nicht in einheitlichem Stile, zu verschiedenen Zeiten ausgeführt, machen in ihrer Gesamtheit doch einen recht stattlichen Eindruck. Der ältere, in breiten, markigen Linien aufgeführte, zweistöckige, von einem hohen Giebel überragte Mittelbau, vor dem sich ein ausgedehnter, wohlgepflegter Garten ausbreitet, präsentiert sich trotz seiner später angefügten, verzopften Flügelbauten durchaus schloßartig. Ueber eine Steinterrasse tritt man durch einen Torbogen, dessen Wölbung mit dem Leutstettenschen Wappen geziert ist, in eine weite Halle, an die sich zu beiden Seiten hohe Gemächer anschließen, die mit den Zimmern der Flügelbauten verbunden sind. Im hinteren Teil der Halle steigt eine schwere Freitreppe aus grauem Stein zum oberen Stockwerk empor, das eine Reihe hoher luftiger, einfach aber gediegen eingerichteter Wohnräume einschließt. Von deren Fenstern und dem Balkon aus sieht man die seitwärts gelegenen, sauber gestrichenen Stallungen und Gutsgebäude, einen zahlreich bevölkerten Hühnerhof und die sorgfältig angebauten Obst- und Gemüsegärten. Weiter hinaus über den Spiegel eines von Weiden umsäumten Karpfenteiches schweift der Blick in die wogenden Felder und die von drei Flüssen durchzogene prangende Landschaft. Hier wohnte jetzt der junge Gutsherr.

Leutstetten hatte seinerzeit die Reise aus Frankreich in die deutsche Heimat gut überstanden und sich seitdem von den Folgen seiner Krankheit schon wieder so weit erholt, daß es mehr und mehr den Anschein gewann, die Prophezeiung seines Freundes, Stabsarzt Möller, „er würde in der Ruhe des Landlebens bald wieder der Alte werden," sollte sich erfüllen.

Nun war noch ein Ereignis hinzugekommen, das einen außerordentlich günstigen Einfluß auf ihn ausgeübt, die Anzeige von der bevorstehenden Ankunft Aimées. Obgleich sie diese in ihren Briefen in Aussicht gestellt und seine Schwester ihm stets versichert hatte, sie werde bestimmt kommen, hatte er kaum noch darauf gehofft, umsoweniger, als er seit einiger Zeit keine Nachrichten mehr von ihr erhalten. Umso lebhafter aber hatte Maria mit ihr und Herrn Jules korrespondiert und dadurch die Gewißheit erlangt, Aimée werde unter allen Umständen ihr gegebenes Versprechen einlösen. In dieser Ueberzeugung hatte sie daher bereits in aller Stille die Zimmer für sie und ihren Bruder herrichten lassen und alles zu deren Aufnahme vorbereitet.

Ihr Vertrauen wurde auch nicht getäuscht. Gestern hatte ein Telegramm die Ankunft der Erwarteten für heute Abend in Passau angemeldet.

Welche Freudenbotschaft für alle! Leutstetten war wie elektrisiert und plötzlich so lebendig geworden, daß alle darüber staunten. Anfangs wollte er seine Braut durchaus selbst an der Bahn abholen, doch sein Arzt riet entschieden davon ab und erklärte, dergleichen Unternehmungen seien noch zu gewagt für ihn; er möge sich gedulden und seine Gäste zu Hause empfangen. Diesem Rate hatte er sich denn endlich auch gefügt und Onkel Thomas die Ehre überlassen, die Ankommenden von der Station abzuholen und sie nach Leutstetten zu bringen.

Der alte Herr zeigte sich dieser Aufgabe auch völlig gewachsen. Schon am Morgen ließ er das beste Paar Pferde putzen, bis sie glänzten wie ein Spiegel; die Geschirre wurden frisch gewichst, der Landauer blank gewaschen, und als am Abend eingespannt war, der Kutscher und Diener in Livrée auf dem Bocke des Wagens saßen, mußte man an dem schmucken Gefährte Freude haben.

Onkel Thomas aber hatte seinen neuen Gehrock angezogen, einen schwarzen Hut aufgesetzt und repräsentierte nun ganz den vornehmen Landedelmann.

Jules und Aimée gewannen denn auch gleich bei ihrer Ankunft den besten Eindruck von ihm, der sich durch seine einfache, mit Humor gewürzte liebenswürdige Unterhaltung noch steigerte. Beide hatten ihn schon liebgewonnen, noch bevor sie auf Leutstetten ankamen.

Als der Landauer am Herrenhause vorfuhr, stand schon Leutstetten in drängender Ungeduld mit seiner Schwester unter dem großen Torbogen, die Ankommenden erwartend. Und obgleich ihn Maria zurückhalten wollte, ließ er es sich nicht nehmen, Aimée entgegenzueilen, um sie zu begrüßen und ihr selbst aus dem Wagen zu helfen.

„Geliebte Aimée!" — „Mein teurer Fritz!" riefen beide zu gleicher Zeit und flogen sich in die Arme und hielten sich, ohne ein Wort zu sprechen, lange umschlungen.

Aimée schluchzte vor Glück und sah nur ihren geliebten Fritz, bis Maria, die unterdessen Herrn Jules begrüßt hatte, als stellvertretende Hausfrau zum Eintritt ins Haus aufforderte und Aimée dadurch aus ihrer seligen Vergessenheit riß. Nun kam es auch zu einer Begrüßung zwischen den beiden Mädchen, Leutstetten und Jules, die äußerst herzlich war.

Als darauf alle zur Terrasse hinanstiegen, blieb Jules Herbère etwas zurück und bemerkte zu Maria, die neben ihm ging: „Bitte, nicht zu rasch, gnädigstes Fräulein, ich bin Invalide, und das Treppensteigen fällt mir noch schwer. Führen Sie mich sehr hoch?"

„Nein," beruhigte sie ihn, „Ihre Zimmer liegen im unteren Stock. — Darf ich zur Unterstützung meinen Arm anbieten?"

„Sehr liebenswürdig, aber ich möchte Sie nicht bemühen," wehrte er ab, ganz verblüfft von der einfachen Natürlichkeit der jungen Baronesse. „Es geht auch schon allein," damit stützte er sich auf seinen Stock und stieg energisch die Stufen hinauf.

In der Eingangshalle angekommen, trennte man sich, um den Gästen nach ihrer ermüdenden Reise etwas Erholung zu gönnen und sich später beim Abendbrot wieder zu vereinigen.

Schon nach einer halben Stunde waren alle im Speisesaal wieder versammelt, und das Abendessen gestaltete sich nun zu einem wahren Festmahle, nicht inbezug auf die Speisen, die einfach wie immer waren, sondern durch die dabei herrschende festliche Stimmung und die angeregte Unterhaltung, die sich dabei entwickelte. Hatte das Brautpaar sich doch so unendlich vieles zu sagen, woran Maria und Jules den wärmsten Anteil nahmen und wobei Onkel Thomas Gelegenheit fand, seine humoristischen Bemerkungen einfließen zu lassen. Wenn manchmal sentimentale Gefühlsstimmungen und wehmütige Betrachtungen über Vergangenes die Oberhand gewinnen wollten, verscheuchte er sie sofort, und so gaben sich bald alle der fröhlichsten Stimmung hin.

(Fortsetzung folgt.)

Von der Reise zurück
Nervenarzt Dr. Fritz Kaufmann I
N 2, 9. 16536

Handelskurse für Mädchen
Beginn des Herbstkursus 1. September.
Tages- und Abend-Kurse 41575
Auskunft und Prospekte kostenlos durch
Handels-Schule Schüritz, N 4, 17. Tel. 7105

Vermischtes

6632 Erwarte erneut Nachricht unter Nr. 7071 an die Geschäftsst.

Wer gibt j. kr. Inv. **Kanarienvogel** — gut. Sänger — ab, ev. geg. kl. Vergütg.? Angebote unter Nr. 7973 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Verkauf

Zurückgenommenes **Schlafzimmer**, nußb., mit Spiegelschr., Röst. u. Matr. noch nicht gebr., spottbill. zu verkaufen. 53365
Buch, G 3, 16.

Brillant-Ring
1 sch. weiß. Stein f. 85 M.
Gold. Armband m. 1 Saphir, 2 Perl. f. 15 M.
Armband-Uhr Silber m. Riemchen f. 15 M.
Krawatten-Nadel m. echt gr. Perle f. 12 M. z. v.
Sommer, Q 4, 1, III.

Gebrauchte Nähmaschine bill. zu verkaufen.
Knudsen, L 8, 2.

Limburger und Stangenkäse
im ganzen Stein
Pfund 65 Pfg.
Eiergroßhandel
G 3, 1a am Markt.

Stellen finden

Für unsere **Säure- u. Nitrobetriebe suchen wir sofort** geeignete 16374
Arbeiter und Vorarbeiter.
Tüchtige gewissenhafte Leute erhalten bei gutem Lohn freie Unterkunft.
Eifeler Sprengstoff-Werke
Friedesser b. Hallschlag i. Eifel.

Bank
sucht schulentlass. Jungen unter 17 Jahren als
Hilfsboten
zum sofortigen Eintritt. Zuschriften unter Nr. 53362 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Rascher
Maschinenschreiber
guter Stenograph, sofort
gesucht.
Angebote unter Nr. 53810 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Laufmädchen
schulfrei für nachm. gesucht
Butter-Konsum
Inh.: Hermann Rüttinger
Mannheim 53960

Die Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft in Mannheim, Augusta-Anlage 24 sucht zum sofortigen Eintritt:

1. mehrere militärfreie Schreibgehilfen, darunter einen jüngeren Mann zur Besorgung von Registraturarbeiten. Gute Schulbildung Bedingung. Solche Bewerber, die Vorkenntnisse in Registraturarbeiten besitzen, erhalten den Vorzug. Gehalt nach Uebereinkunft.
2. Zwei tüchtige Maschinenschreiberinnen, welche **sehr gute** Kenntnisse in Stenographie besitzen. Probezeit 1 Monat, Gehalt nach Vereinbarung. Bei zufriedenstellenden Leistungen wird Anstellung mit einem Jahresgehalt von 1200 Mark in Aussicht gestellt. Aufsteigen im Gehalt nach dem Besoldungsplan. Anfängerinnen ausgeschlossen.

Bewerbungen unter Anschluß von Zeugnisabschriften sind umgehend einzureichen.
Persönliche Vorstellung nur auf besonderes Verlangen.

Solide Existenz!
Kleine aber sehr einträgliche Versand-Niederlage (kein Laden), die bis 4000 Mark jährl. Verdienst abwirft, soll einem Geschäftsherrn, auch Nichtkaufm. von ausw. leistungsfähig. Firma eingerichtet werden. Es erfolgt die nötige Anleitg. u. persönl. Unterweisung. Das leicht zu führende Geschäft, welches von der Kriegszeit nicht behind. ist, eignet sich auch als Nebenerwerb für einen strebs. Herrn, der sein Einkommen erhöhen will od. der beabsichtigt, sich einen anderen Beruf zu wählen. Zur Uebernahme und Führung gehören 600 Mk. Barmittel, die nachweisl. vorhand. sein müssen. Berücksichtigt wird nur möglichst verheirat. Herr, dem an reell., dauernd. Erwerb gelegen ist. Nur ausführl. Angeb. unt. Nr. 42260 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Werkmeister
sowie einige Tapezierer
für unsere **Polster-Werkstätte** gesucht. 42240
Reis & Mendle, U 1, 5.

300 M. monatlich
können strebs. Männer und Frauen jed. Standes durch Vertr. einer aufsehenerreg. Neuh. (bill. Nahrungsmittel) verd. Jetzt Hochsaison. Auch als Nebenerw. Auskunft kostenfr.! Bewerbung nur mit Aufschrift „Existenz" an Allgem. Anzeigen-Büro, Leipzig, Markt 10, I. 42251

Verkäuferin
aus der Aufschnittbranche sofort oder später gesucht.
Daniel Hecker, O 6, 6.
53340

Fräulein
mit Büroarbeiten, insbesond. m. Korrespondenz vertraut, perfekte Stenotypistin, wird in dauernde Stellung von hiesiger Rohtabakhandlung zu alsbaldigem Eintritt gesucht.
Zuschrift. unt. Nr. 53810 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tücht. Mädchen in klein. Haush. pr. 1. Sept. gesucht. 7986
Rupprechtstraße 8, part.

Zuverlässig. Mädchen
für alle Hausarbeit mit guten Zeugn. gesucht auf 1. Sept. **L 13, 19** 4. St.
7927

Ein ordentliches 53358
Mädchen
per 1. September gesucht.
Augartenstr. 70, part.

Gutempfohlenes, tüchtiges
Mädchen
das kochen u. alle häusl. Arbeiten verrichten kann, in kleine höhere Beamtenfamilie nach auswärts ges. Vorzustellen zw. 5 u. 7 Uhr
O 5, 14, 1 Tr. 53336

Mädchen
das kochen kann u. Hausarbeit verrichtet, gesucht.
O 2, 2 1 Tr. 7911

Tüchtiges kräftiges
Mädchen
per 1. September gesucht.
R 1, 8, 2. Stock. 53355

Suche für sofort ein sauberes 7965
Mädchen
für die Küche.
Herrdegen & Co., E 2, 8.

Tüchtige
Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt, zu kleiner Familie sof. ges. **Hebelstr. 13, 3. St.**
53360

Ein ordentl. Mädchen
f. Küchen-Hausarb. p. 1. Sept. ges. **Tattersallstr. 6, 4. St.**
7957

Gesucht für sofort ein sauberes, besseres
Mädchen
für feinen, kinderlos. Haushalt für vormittags. 53360
Mollstr. 32, 2. Etage links.

Zuverl. fleiß. Mädchen
für alle Hausarbeiten sof. od. 1. September gesucht.
C 4, 7, Laden. 53370

Junges Mädchen
tagsüber zu 1 Kinde ges. 7972
F 5, 4, part.

Saubere Monatsfrau
2 Stunden vorm. gesucht.
U 4, 14 2. St. lks. 7969

Lehrlings-Gesuche

Lehrling
mit Einjähr.-Berechtigung gesucht. Freie Bahnfahrt und monatliche Vergütung gewährt. Beste gründliche kaufmännische Ausbildung geboten. 53171
H. Schowalter,
Friedrichsfeld-Mannheim

Schlosserlehrling
sof. gesucht. **D 2, 3.** 53351

Wir suchen auf unser Büro ein. intellig. jungen
Mann oder Tochter
aus achtbarer Familie als
Lehrling
geg. sof. Vergütg. Selbstgeschriebene Angebote unt. Nr. 53358 a. d. Geschäftsst.

Goldarbeiterlehrling
anständiger Junge wird angenommen. Gefl. Zuschr. u. Nr. 53363 a. d. Geschäftsst.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
aus anständ. Familie per 1. Sept. gesucht. Seidenhaus Otto Lorm, P 2, 7.

Goldwarenladengeschäft
sucht Lehrmädchen
aus achtbarer Familie.
Gefl. Zuschriften u. Nr. 53364 an die Geschäftsstelle.

Stellen suchen

Solid., tücht., militärfr.
Motorschlosser
sucht, gestützt auf la. Zeugnisse **Stellung.** Auch besitzt derselbe große Erfahrungen im Brauereimaschinenwesen. Gefl. Ang. an **W. Schneckenberger,** Traitteurstr. 51. 53136

Packer 32 J., verheiratet, lange Jahre in Zigarr.-Fabrik als Packer, in der Branche durchaus erfahr. **sucht Stelle, auch auswärts.**
Angeb. unter Nr. 7908 an die **Geschäftsstelle.**

Schlosser-Lehrstelle
für 15 jährigen Jungen mit Kost und Wohnung im Hause in Mannheim oder Nähe **gesucht.** Angebote mit Angabe der Bedingungen unter Nr. 7958a an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kontorist, 17½ J., tücht. Stenogr. u. Maschinenschreiber sucht Stellung per 1. od. 15. Okt. Angebote unter Nr. 7997 an die Geschäftsstelle.

Junges Fräulein
in allen Büro-Arbeiten bewandert, sucht Anfangsstelle. Gefl. Anerb. u. Nr. 7997 an die Geschäftsstelle.

Frl. welches perfekt **Weißkleidernähen** kann sucht Stelle. Näh. **Hohwiesenstraße 1,** 1 Tr. rechts.

Jüngeres Fräulein sucht alsbald Stelle als **Zimmer-** oder **Kindermädchen.**
Angeb. unter Nr. 7961 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Saubere Frau
sucht Monatsstelle.
G 5, 3, 4. St. lks. Hth.
7967

Mietgesuche

Anschließend an Wohnung
leeres Zimmer
mit Pension für 11jährig. Knaben in gut. Hause Nähe Friedrichsring gesucht.
Angebote unter Nr. 7965 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Wohn- und Schlafzimmer
in besserer Lage zum 1. September zu mieten gesucht.
Angebote unt. Nr. 53352 an die Geschäftsstelle d. Bl.

In gut. Hause schön möbl. Zimmer mit 2 Betten, Bad, u. sep. Eing. ges. (häufig abwesend). Ang. m. Preis u. Nr. 7943 a. d. Geschäftsst.

Herr selbst. Geschäftsmann, sucht gut **möbl. Zimmer** als Alleinmieter mit voller Verpflegung. Gefl. Angeb. unt. Nr. 7926 an die Geschäftsst.

Für jünger. Bankbeamten wird auf 22. August ein
möbliertes Zimmer
in der der Nähe des Zeughausplatzes bei ordnungsliebender Familie gesucht. Angebote mit Preisangabe **sofort** erb. u. **E. F. Riefsen, A. Pforzheim,** postlagernd
53381

Salon.
Gebildete ruhige Leute ohne Kinder wünsch. Mitte September in einem vornehmen Hause zw. Schloß und Planken einen Salon mit Klavier u. zwei Schlafzimmern m. 3 Betten, elektr. Beleuchtung, Bad u. voller Pension. Zentralheizung bevorzugt. Gefl. sofort. Angebote nebst Preisangabe an die Geschäftsstelle ds. Blattes u. „Salon 7952".

Zu mieten gesucht **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mit Kochgelegenh. Angeb. u. Nr. 7903 an d. Geschäftsstelle.

Fräulein sucht gemütl.
hübsch möbliert. Zimmer
für 1. Septemb. Briefe m. Preisangabe unter Nr. 7928 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kinderloses Ehepaar sucht per sofort 1—2 möbl. **Zimmer** mit Küche oder Kochgelegenheit. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 9760 an die Geschäftsstelle.

Ankauf

Gebrauchte oder gut erhaltene
Packkisten
zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 55281 a. d. Geschäftsst.

Gebraucht. Kassenschrank
zu kaufen gesucht.
Carl Fritz & Cie.
G 2, 2. 53367

Kaufe Möbel, Betten, Ausbaare, Altertümer, Kirchsachen, Pfandscheine, Weißzeug. 53365
Zillinger, S 6, 7, Tel. 4237

Läden

Schöner Laden m. Einrichtung

und Wohnung, Rheinhäuserstraße 46, für Kolonial- und Gemüsegeschäft per bald zu vermieten.
Näh. Nr. 44, Laden bei Hr. Stoll. 7484

O 4, 17, Laden
sofort zu verm. Näh. Büro Friedrich Karlstr. 14. 49095

Lindenhofstr. 49 Laden m. Wohn. f. g. Lage bill. zu verm. 7550 Zu erfragen im 2. Stock.

Meerfeldstraße 43
Laden mit 2 gr. Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. Schimperstraße 15, 2. St. rechts. 47982

Laden mit Wohnung
zu vermieten. Näh. Rheinhäuserstr. 50, II. 48874

Im Hause Ecke Heinrich Lanz u. Tattersallstraße (Bahnhofsplatz) sind 46841
2 schöne Läden
per sof. preisw. zu verm. Näheres L 1, 2, (Kasse).

Lange Rötterstraße 56
Bäckerei mit Wohnung billig zu vermieten. 49028 Näheres B 2, 8, 1. St.

Schwetzingerstr. 32 u. Heinrich Lanzstr. 33
Eckladen zu verm. 49082 N. Daub, S 6, 42. Tel. 4490

Oststadt. Laden
Ecke Lamey- u. Prinz Wilhelmstr., auch als Büro zu vermieten. Näheres daselbst Prinz Wilhelmstr. 27 b. Köhler. 7417

Waldhofstraße 8
Großer Laden billig zu vermieten. 49027 Näheres Büro im Hofe.

Magazine

P 5, 13a schöne große Räume für Magazin, Lager, Werkstätte od. zum Einstell. von Möbeln bill. z. v. Näh. 3. St. 7816

Werkstätte

Q 6, 10b größere und kl. Räume f. Lager, Werkst. rc. z. v. 48125

Lagerraum
od. Stallung hinterh., gr. Hofraum mit Toreinfahrt ganz od. get. zu vermieten. w. mit 3 Zimm.-Wohng. Mittelstraße 5. 7315

Schwetzingerstraße 160
Abfüllraum zu verm. 49088 Näh. bei Bonacker.

Helle trock. Werkst. mit überdacht. Hof u. elektr. Anschluß zu verm. 7892 Gr. Merzelstraße 27.

Keller

Trock. hell. Geschäftsk. zu vermieten. 48964 Näheres D 7, 16, 3. St.

Bureau

Im Börsen-Gebäude sind verschiedene geräumige, helle
Büros
sofort preiswert zu vermieten. Personenaufzug, elektrisches Licht, Zentralheizung. Näheres beim Hausmeister. 48962

C 3, 4
1 Tr., 2 gr. helle Zimmer als Büro zu vermieten. Gas, Elektr. u. Telephonanschluß vorhanden. 48002

E 5, 5
Büro mit Lagerraum bis Oktober zu verm. 48403

M 3, 3 hochp. 4 Zimmer als Büroz. vermieten. Näh. 2. St. 47415

Zu vermieten

Annahme v. Wohnungen **Mieter** erhalt. Wohn. kostenl. verm. Jac. Geiger, K 1, 4 (Breitestr.) v. 5—7 Uhr. 7488

A 3, 6
1. St. sch. 3—4 Zimmer-Wohnung an alleinstehende Damen zu verm. 48906

B 1, 5
herrschaftliche Wohnung zu vermieten. 48821 Näheres B 1, 4, Laden.

B 1, 10 In gut. Hause in der Oberstadt per Oktober 2 Zimmer mit Alkov an einz. Dame zu vermieten. 49022

B 2, 12 1 Zimm., Küche u. Zub. zu vm. Von 2—5 anzus. 2. St. 7890

B 6, 17, 4. Stock
4 Zimmer, Küche und Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Büro 3. Stock. 7870

B 6, 22a
a. d. Friedrichspark, in ruh. Lage freundl. 5 Zimmwohnung zu verm. Näh. daselbst bei Henke. 48851

B 5, 6
5 Zimmer Wohnung für 900 M. jährl. sof. od. spät. zu vm. Näh. part. 47609

B 6, 28, 2. Stock, gegenüber **Friedrichspark**
Schöne, geräumige 9 Zimmer-Wohnung per sof. od. spät. preiswert zu verm. Näh. kostenfrei durch **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 593

F 7, 13 Vorderh. 3 Zim. u. Küche m. Abschl. z. G. z. verm. Näh. p. 7913

C 3, 3
2. St. Geräum. Wohnung von 6 Zim. sof. oder spät. zu vermieten. Näh. 4. St. Hausmeisterin. 48022

C 3, 19 3. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. 4. St. 48094

C 4, 5 schöne helle Wohnung 3 Zimmer und Küche per sofort od. später zu vermieten. Näheres 3. Stock. 7554

C 4, 10 schöne 5-Zim.-Wohnung m. Küche, Bad u. Zubehör als Wohn. od. Büro auf 1. Oktober zu verm. Näh. Hebelstr. 9, 4. St. Tel. 890. 48580

C 7, 14
Große 5- oder 6 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Erdgeschoß 47678

C 8, 19
2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 48020

D 2, 2
Vorderhaus, 1 Treppe, 4 Zimmer, Küche, Hinterhaus, 1 Treppe, 2 Zim., Küche zu vermieten. 48961

D 2, 8 Planken 3 Zim. mit Küche im 4. Stock sofort oder später zu vermieten. Zu erfrag. im 3. St. daselbst. 49018

D 5, 15
Laden links, u. 5 Zimmer-Wohng., 3. St. zusammen oder geteilt per 1. Juli zu verm. Näh. Hauseigent. 47760

D 5, 4 4. St., 4 Zim., Küche, Bad u. Speisek. zu vm. Näh. 3. St. 7481

D 7, 19 2 Trepp., große 5 Zimmer, Bad, neu herger. zu v. 48908

D 7, 20 Hths. 1 gr. Z. u. K. Näh. Vdhs. p. 48423

E 2, 4/5 4. Stock, 3 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör per sofort zu verm. Näh. 1 Treppe hoch. 49071

Goldenes Lamm E 2, 14. 48934
4. St., 1. Sept. 7 Zim., Küche, Bad auf Wunsch 2 Dachkammern auch geteilt preiswert zu vermieten. Näheres bei **Max Kannegießer.**

E 3, 13
4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu vm. 48030

E 5, 5 gegenüber der Börse. 4. Stock, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer rc., elektr. Licht sofort zu vermieten. 49083

E 7, 15 Hinterhaus 2. Stock 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 3. Stock. 49010

F 3, 15/16 4 Zim. m. Zub. z. vm. Monatl. 46 Mk. 7490

F 4, 3
2. Stock, 6 Zim.-Wohnung, Bad, elektr. Licht preisw. zu vermieten. 48695

F 4, 17
2. oder 3. Stock 5 Zimmer mit allem Zubehör per sofort oder 1. Oktober. Näheres E 2, 4/5 im Tapetengeschäft Wihler. 48661

F 5, 4 3. und 4. Stock, 4-Zimmerwohng. zu vermieten. 47808 Näheres E 3, 5, Laden.

F 6, 11 2 kleine Zim. u. Küche, Preis 20 Mark sofort oder 1. September zu verm. 7829

F 7, 26a, Luisenring 2. Etage, 5 Zimmer, Bad u. Zubehör zu vermieten. Näheres parterre. 48867

G 3, 8
1 Zimmer u. Küche z. vm. 7469

G 5, 10 Jungbuschstr. Mod. 3 Zim.-Wohnung 3. St. elektr. u. Gas m. Küche u. Badez. z. verm. Näh. Laible 2. St. 48601

G 5, 14 3. Stock, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten. 7493 Näheres 2. Stock, rechts.

G 5, 17 Vorderh. 4. St. 1 Zimmer u. Küche zu verm. 49024

G 6, 10 eine kl. Wohnung zu vermieten. 7882

G 7, 17
4. Stock, 3 Zimmer, Bad und Küche zu vermieten. Näh. im Zigarrenladen. 48676

G 7, 39 Hinterhaus, 2 Zimmer und Küche zu verm. 7392

H 2, 8 3 Zimmer-Wohng. zu verm. Näh. 2. St. lks. 47982

H 4, 22 1 Zimmer zu vermieten. Näh. 2. Stock lks. 7601

H 4, 22 3 Zim. u. Küche zu vermieten. Näh. 2. Stock lks. 7399

H 4, 27 4 Zimmer u. Küche p. Okt. zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock. 7046

H 7, 13 Vorderh. 2. St. 2 Zimmer und Küche zu verm. 7080

H 7, 34 4. St., 2 Z. u. K. Stb. sof. z. v. …

J 2, 6
3. St. Hth. 2 Zim. u. Küche zu vm. Näh. b. Spier. …

J 4, 5/6 (Linde)
2 Zim. u. Küche 2. St. u. 3 " " " 4. " sofort beziehbar zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. 48826

J 4, 7 2. St. 2 Zim. u. Küche auf 1. Sept. od. spät. zu verm. Zu erfr. im 3. St. rechts. 7974

K 2, 8
2. St., 6 Zim. und Küche mit Balkon zu v. 7728

K 3, 8
neu hergerichtete 3 oder 4 Zimmer-Wohnung mit Kammer per 1. Sept. oder 1. Okt. billig zu v. 49073

K 3, 20
2. St., sch. 5 Zimmerwohn. preiswert sofort zu verm. Näheres 2. St. 6935

K 3, 20
1. St., 5 Zimmer u. Küche auf 1. Oktober zu verm. Für Geschäftsmann pass. 6934

K 4, 16, Vorderhaus
3-Zimmerwohnung mit Balkon u. 2-Zim.-Wohn. preiswert zu vermieten. Näh. bei Feuchtinger, Luisenring 54, 3. St. 7398

L 2, 8 4. St., 1 Zim. u. Küche z. v. 7649

L 2, 8 1 Tr., 1 Zimmer u. Küche zu verm. 7968

L 4, 11 2. St. 6 Zimm., Küche, Magdzimmer Preis Mk. 900.— zu vm. Näher. 3. St. 48946

L 8, 2 5 Zim., Küche, Bad, Speisek., Diele, el. Licht sofort billigst. 48957

L 8, 6 schöne mod. Parterre-Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör, Gas und Elektrisch, für sofort od. später zu verm. Näheres im 3. Stock. 48519

Bismarckstr. L 8, 13 hochpt., schöne 5—6 Zim.-Wohnung mit Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Anzuseh. 10—12 u. 4—6 Uhr. 49069

L 11, 25 (Schloßgartenstraße)
ein schön. 4. Stock, 6 Zim. mit allem Zubehör zu vm. Näh. daselbst 3. Stock. …

M 2, 1
2. St. schöne 5 Zimmerwohnung zu verm. Näh. Friedrichsplatz 9, 5. Stock. 49020

M 2, 4 Gr. leer. Zim. zu vermieten. 7470

M 2, 17 part.
Sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per sofort oder 1. Oktober preiswert zu verm. Näh. Tel. 1145. 48961 F. X. Schmitt.

M 2, 15a 4. Stock, auf 1. Juli 6 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 48032 Zu erfr. M 2, 15b, 3. St.

M 7, 21 4 Zim. u. Küche Seitenbau, per 1. September zu vermieten. Näheres part. 7466

M 7, 22 sch. 4 Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 48672

O 6, 2 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 47557

O 5, 14
Kleine Planken, 3. Stock
5 Zimmerwohng.
mit allem Zubehör sofort beziehbar. 48959 G. F. W. Schulze.

O 7, 24
gr. schön herger. 7 Zimmer-Wohnung in gutem Hause, sof. beziehb., preiswert zu verm. Gas und Elektr. vorh. 48684 Näheres durch den Hausverw. C. Dietrich, Fernsprecher 6698.

O 7, 26
Gr. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubeh., Gas- u. elektr. Licht, auf 1. 1. 1916 od. später zu verm. Näh. b. Hausverm. Wiedner, 3 Tr. 48412

P 1, 3a
Schöne 4 Zim.-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres Laden. 49047

Neubau. Q 1, 5-6
6 od. 8 Zim.-Wohn. Zentralheiz., Aufzug, Entstaubung usw. für sof. od. später preisw. zu vermieten. 49000 Hellmann & Heyd.

Q 3, 12/13 4 schöne Zimmer Bad u. Küche sof. zu vm. Zu erfr. im Laden. 7479

Q 3, 5 4. St. 4 Zim., Küche und Bad auf 1. Oktober ev. früher zu vermieten. 48889

Q 5, 1
2 schöne leere Zimmer zu verm. Näh. parterre. …

Q 5, 1
4 evtl. 5 Zimmer mit Balkon, Küche und Bad per 1. Okt. zu v. 49070

Q 7, 12a 4. St. Große 3 Zimmerwohnung m. Bad p. 1. Okt. zu vermieten. Näh. bei B. Rau, O 7, 20. 12249

In **R 1, 4-6** gegenüber d. Marktplatz ist das 1. und 2. Obergeschoß nebst Mansarden und großen Magazinräumlichkeiten auf 1. Oktober 1915 zu verm. Näh. **Gebr. Simon** C 4, 9b. Tel. 1257. 49040

Q 7, 5 Zimmer und Küche an kinderlose Leute zu vermieten. 7883

R 3, 2a 1 Tr. 2 Zimmer u. Küche. Näh. 2 Tr. links. 7778

T 2, 16 schöne 4 Zimmer-Wohnung, p. 1. Okt. zu verm. 49002

T 4a, 14 2. St. 2 Zim. und Küche zu verm. Näh. 3. St. 7822

U 6, 30 1 Zimmer u. Küche auf 1. Sept. zu verm. 49064

Augartenstraße 65
3. Stock, 2 Zimmer und Küche sofort oder 1. Sept. zu verm. Näh. part. …

Augartenstraße 68
3 Zimmer, Küche u. Badezimm. per sofort od. spät. zu verm. Näh. im Laden. 49006

Beethovenstr. 7, 4 Tr.
Schöne 3 Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Erdgeschoß links. 49025

Burgstr. 16 2 Zimmer-Wohn. zu v. Näh. part. links. 7940

Burgstraße 19
3. Stck. 1—2 Zimmer m. Küche sof. zu verm. 48994 Näheres S 4, 18, 2. Stck.

Obere Clignetstr. 3
schöne 2 Zim.-Wohnung zu verm. Zu erfr. part. 49083

Dalbergstraße 27
Seitenb. 2 Zimmer u. Küche sof. z. verm. Näh. 3. St. …

Friedrichsplatz 9
3. St., 5 evtl. 6 Zimmerwohnung mit Heizung und Personenaufzug zu verm. Näheres daselbst. 49021

Friedrichsring 40 schöne Parterre-Wohn. v. 3 Z. m. Zubeh. a. 1. Okt. zu vm. an kl. ruh. Fam. Näh. part. r. 7874

Hafenstraße 50,
3. St., 3 Zimmer u. Küche zu vermiet. Näh. 2. St. …

Jungbuschstr. 6, 2 Zim. u. Küche p. 1. Okt. im 3. St. z. v. Zu erfr. part. 7850

Kirchenstr. 3 2 Tr. schöne 6 Zimmer-Wohng., Badzim. u. Zub. p. 1. Juli ev. früh. zu verm. Baug. Koopmann, G 7, 33. 47083

Kirchenstraße 10
2, 3 u. 7 Zim.-Wohng. mod. einger. mit Zubeh. zu verm. Näh. 4. St. 1. 49009

Kleinfeldstraße 46
1 Zim. u. Küche 4. Stock zu verm. Zu erfr. 2. Stck. lks. 7789

Kronprinzenstraße 28
Schöne 2 Zimmer-Wohn. mit Bad auf 1. Oktob. zu vm. Näh. im 2. St. 49005

Luisenring 5
2 Zimm. u. Küche z. vm. 49004

Luisenring 13
3. Stock herrschaftliche Wohnung, 8 Zimm., Bad, Küche und reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres Luisenring 13, 2. St. 48965

Langstraße 7
2 leere Part.-Räume auch z. Aufb. v. Möb. sof. zu v. 7871

Landteilstr. 17 4 Zim.-Wohng. frei gel. mit Elektr., Bad, Speisekammer, Mansarde, Waschk., 3 Balk. rc. 3 Trep. p. 1. Okt. od. früh. z. v. Näh. p. 49037

Heinrich Lanzstr. 13
2. Stock, Wohnung von 4 Zim. m. Zubeh. zu verm. Näh. bei Schwögler. …

Heinrich-Lanzstr. 20
Schöne 4-Zimmer-Wohn. mit elektr. Licht und allem Zubehör p. 1. Oktober zu vermieten. Näh. pt. 49028

Moltkestraße 5, 2. St.
Herrschaftl. 9 Zimmerwohnung m. allem Komfort u. Zubeh. auf 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. 1. St. 48027

Mollstraße 30
4 Zimmerwohnung (elegt.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. 3. St. 1. od. R 3, 9 Lad. Tel. 2835 48600

Max Josephstraße 4
schöne 3-Zimmerwohng. im 4. Stock zu verm. 49074 Zu erfr. 3. Stock rechts.

Max Josephstr. 20
Schöne 4 Zim.-Wohng. mit Balkon, Gang, Mans. und Speisekammer auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Laden. Tel. 7503 49073

Mittelstr. 94 2 schöne Zimmer u. Küche zu verm. 7428

Nuitsstraße 16 Schöne 3 Zim.-Wohnung nebst Zubeh. auf 1. Okt. zu v. Näh. M. Jahn. 7465

Neckarauerstraße 185
Schön ausgestattete, geräumige 3 Zimmer, Küche rc. an ruhige Leute bald oder später sehr billig zu vermieten. 7747

Neu-Ostheim
Dürerstraße 2 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7; 48826
3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen
in gedieg. vornehm. Ausstattung mit vollständig eingericht. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt Heiler, Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1. Tel. 349.

Parkring 2a
Wohnung: 5 Zimm., Bad, Speisekammer, Zubehör, elektr. Licht, Gas, 1 Treppe auf 1. Oktober zu verm. Schönste Aussicht auf den Schloßgarten. Näh. part. 49088

Renzstraße 5
(am Luisenpark) herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer und reichlich. Zubehör (Zentralheizung), auf 1. Oktober zu verm. Näheres T 6, 17. 48908

Rheinstraße 1
Wohnung von 5 Zim. und Zubeh., 3 Tr. hoch, ist auf 1. Okt. od. früher an eine ruh. Fam. zu verm. 49058

Rosengartenstraße 34
part. 5 Zimmer, Küche, Bad, sämtl. Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 7828

Lange Rötterstr. 32
Schöne 3 Zimmer-Wohng. mit Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 49008

Lange Rötterstr. 64
part. Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad u. elektr. Licht per 1. Sept. zu verm. Näh. Lad. 49067

Rheindammstr. 10
Schöne 5 Zimmerwohng., Bad, Mans. u. Zubeh. per 1. Okt. z. verm. Näh. Rheindammstr. 8, part. 7589

Rheindammstr. 11 4. Stock, 3 Z. u. K. zu verm. Näh. 3. St. 7776

Stephanienpromenade 21
schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Bad u. Speisekam. a. 1. Okt. od. früher zu v. Zu erfr. Waldparkstr. 30, II. l. 48827

Schimperstr. 18, 2. St.
3 Zimmer m. Küche, Bad u. Mans. a. 1. Okt. zu vm. …

Schwetzingerstr. 7
2. Stock schöne 4 Zimmer mit Bad und Mansarde sof. oder spät. zu vermiet. 48031

Schwetzingerstr. 118
leeres Zim. sof. zu verm. 7906

Tattersallstr. 12
Schöne 5 Zimmer-Wohng., Bad, Mädchenzimmer, Gas u. elektr. Licht wegen Versetzung sofort oder später zu vermieten. Auskunft im Hause 1 Treppe hoch. Telefon 6418. 49050

Tullastraße 12
Herrschaftl. 8 Zimmer mit Zubehör, 3 Treppen, wegzugshalber mit Nachlaß sofort oder später zu vermieten. 48944
Ferner:
Tattersallstraße 4
2. St. u. 4. St. schöne neu hergerichtete 4 Zim.-Wohnung mit Küche, Bad und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. Werderstr. 29, 2. St.

Uhlandstraße 14
Schöne 3-Zimmerwohng. zu vermieten. Näh. bei Rausch daselbst od. Maher Telephon 178. 49035

Werderstr. 3 Schöne 2 Zim.-Wohng. mit Zubehör p. 1. Sept. z. v. Näh. 1 Tr. r. 7968

Waldhofstraße 8
Herrschaftlich ausgestattete 4 u. 5 Zim.-Wohnungen billig zu vermieten. Näheres 2. Stock. 49026

Werderstr. 5, 1. Stock
5 Zimmer u. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 7810

Schöne Wohnung
4 Zimmer u. Zubehör ab 1. Okt. oder schon Sept. preisw. z. verm. Näheres Rheinhäuserstr. 20, II. l. 7576

Schöne 4 Zim.-Wohn. mit Küche, Badezim. auf 1. Oktober zu verm. Näh. bei Leins, O 6, 3. 48319

2 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 7055 Dammstraße 51.

Heidelberg
8 Zimmer-Wohnung
oder 5 und 3 Zimmer getrennt mit reichlichem Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Herrliche Lage, allerfeinste Ausstattung. Zu erfragen bei Benj. Leicher, Zähringerstr. 27. 48866

3 Zimmer mit Bad und Zubehör auf 1. Okt. ev. auch früher zu vermieten. Zu erfragen 7044 Meerfeldstr. 47, part.

2 kleinere od. 1 großes Mansardenzimmer an ruh. Person zu vermiet. Näh. Rupprechtstraße 7, part. 7806

Schöne 4 Zimmerwohnung 2. Stock, sowie 3 Zimmerwohnung 3. St. Waldparkstraße 2 mit Zub. auf 1. Okt. zu v. Näh. Gr. Merzelstr. 11. Tel. 5929. …

6 u. 4- Zimmer-Wohnungen
zu vermieten.
Im Hause Ecke Heinrich Lanzstraße 1, Tattersallstraße 2 sind im 2., 3. und 5. Stock 2 schöne, moderne 6 und eine 4-Zimmer-Wohnungen nebst Zubehör per sofort oder später preiswert zu verm. 48300 Näh. L 1, 2, Kasse.

Schönes leeres Zimmer sep. Eingang sof. zu verm. Näh. T 2, 16 1 Treppe. 49061

2 u. 3 Zimmer-Wohnungen zu verm. … Augartenstr. 93, Büro.

Neckarau.
Schöne 4 Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör für 45 Mk. inkl. Wassergeld per 1. September zu vermieten. 48970 Feseumeyer, Luisenstr. 19

Seckenheim.
3 Zim.-W. m. Logia u. Gärtchen in fr. L. i. d. Nähe d. Waldes, p. 1. Sept. u. später zu verm. Elektr. L. u. Wasser. 5 Min. v. der Haltest. d. Nebenb. M'heim-S'heim. Näh. b. L. Volz, Baugeschäft. 49011

Lampertheim.
Schöne 3 Zimmerwohng. m. Küche, Kammer, Garten rc. auf 1. Okt., zu M. 30.— per Monat, zu vermieten. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. Stock. Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 7159

B 6, 7, 3 Tr.
sep. gut möbl. u. einfaches Zimmer zu verm. 7055

C 1, 3 III. Möbl. Zimm. mit 1, sowie m. 2 Betten zu verm. 48984

C 3, 11 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. Sep. Eingg. 7717

C 4, 1 2 Tr., sep. möbl. Zim. m. Pens. z. v. 7898

C 4, 13 2. St. r., möbl. Zim. an Frl. zu verm. 12 Mk. pr. Mon. 7954

C 4, 20/21 1 Tr. sep. möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu verm. Näh. 2. St. 7718

C 8, 18 2 Trepp. rechts schön möbliertes freundl. Zimmer sof. zu verm. 48590

D 4, 11 3 Tr. sch. möbl. Z. mit 1 od. 2 Betten per sof. zu vermieten. …

E 3, 13 Gut möbl. Wohn- u. Schlaf-Zim. sof. od. sp. z. v. 48461

F 2, 16, 3. St.
Hübsch möbl. Zim., sep. Eing., ev. Klavierben., an best. Hrn. p. 1. Spt. zu verm. …

F 3, 1 4 Tr., einf. möbl. Zim. sof. z. vm. 7782

G 5, 7 3. St. Zimmer mit 2 Betten sof. bill. zu verm. 7704

G 7, 1 2. Stock. Möbliert. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermiet. 7551

G 7, 7b part. in sehr g. Hause eleg. möbl. Zim. z. Kriegspr. 15, 20, 25 M. per 1. Sept. od. spät. zu v. Zu spr. 12—4 u. 8 Uhr. 49068

G 7, 26 II., Ring. Hübsch möbl. Zimm. m. sep. Eing. i. g. Hause z. v. …

H 6, 14 schöne möblierte Zimmer mit Küchenbenützung sofort zu vermieten. 7565

H 7, 28, part. möbl. Zim. ev. m. Pension z. verm. 47810

L 6, 14 part. II., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 7898

L 13, 2 3 Tr., bess. möbl. Zim. mit elektr. Licht, Bad, Klavier, evtl. auch an Ehepaar sof. zu v. 48968

M 3, 9 part., b. Hauhmann, Wohn- u. Schlafzimmer ev. auch einz. mit sep. Eing. bis 15. August z. verm. …

M 4, 4, III.
Gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 48985

N 2, 13 2. St. r., gut möbl. Zimmer billig zu verm. 7981

N 4, 1 2. St. Gut möbl. Balkonzimmer per sof. zu verm. 49048

O 6, 6
3 Treppen, schön möbliert. Zimmer zu verm. 7119

O 7, 14 1 Tr., hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzimmer auch einzeln zu vermieten.

O 7, 24 3. St., r. Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. z. verm. …

R 4, 7 3. Stock rechts möbl. Zimmer sofort zu verm. 7884

R 7, 7 1 Treppe, gut möbl. Zimmer m. sep. Eingang sof. zu vm. 7555

S 6, 37 2. St. 1 möbliert. Zimm. zu vermieten. 7707

T 6, 28 III, 4 Zimmer u. Küche u. Zubehör zu vermiet. 7472

U 4, 7 1 Tr. schön möbl. Zimmer mit Balkon billig z. v. 7888

U 4, 16
(Friedrichsring) 3. St. r. ein gut möbl. Zimmer auf sofort od. später billig zu vermieten. 49015

U 4, 18 IV, schön möbl. Zimmer, sep. Eingang an Herrn oder Frl. zu vermieten. 7468

Bahnhofsplatz 9, 4. St. gut möbl. sonnig. Zimmer an bess. Herrn zu verm. 7959

Elisabethstr. 11
Hochp., schön möbl. Zim. per sof. zu verm. 49030

Friedrichsring 32.
Schönes eleg. möbl. Part.-Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. 7896

Kleiststraße 10
am Clignetplatz, parterre, schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. 7577

Lindenhofstr. 30 part. in freier Lage behagl.
möbliertes Zimmer
auf Wunsch Wohn- und Schlafzimmer sofort oder später zu vermieten. 48830

Rosengartenstr. 18, Hth. 1 Tr., gr. sch. möbl. Zim. an Fräul. zu verm. 7589

Schimperstr. 21, p. Neckarbrücke, g. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad zu vm. b. alleinst. Frau. Anzus. von 12 Uhr an. 48981

Tattersallstr. 27 2 Trep. rechts freundl. möbl. Zim. z. v. …

Tattersallstraße 24 1 Tr. gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. sep. Eingang, ev. einz. z. v. 49051

Richard Wagnerstr. 6, III. Gut möbl. Balkonzim. mit elektr. Licht u. Bad per 1. Septemb. z. verm. 7894

2-4 Zimmerwohnung
gut möbliert während der Kriegsz. od. f. dauernd ev. auch einz. z. v. J 2, 8 Laden. 49007

1 od. 2 Parterre-Zimmer mit sep. Eingang, möbl. od. unmöbl. zu vermiet. Näh. Kirchenstr. 3, 2. St. 7507

Sehr schön
möbliertes Zimmer
mit Schreibtisch u. elektr. Licht in bester Lage sofort od. 1. Sept. zu vermieten. Näh. S 6, 23, 1. 48987

Schlafstellen

H 1, 12 4. St. Schlafst. zu verm. mit 2 Betten Herrn od. Damen 48658

S 6, 28 2 Tr., Schlafst. zu verm. …

Mittag- u. Abendtisch

Bessere israelitische **Herren** u. Damen erh. gut. bürg. Mittag- u. Abendessen b. Birnbaum, U 1, 9, 2 Tr. 7774

Kräftiger reichlicher Privat-Mittags und Abendtisch. 48985 Seckenheimerstr. 63, 1 Tr. lk.

An gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch können noch einige bess. Damen u. Herrn teiln. P 6, 1, 2 Tr. …

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Den Gottesdienst an den hohen Feiertagen betr.

Der Besuch des Gottesdienstes an den hohen Feiertagen in dem Betsaale des Casino-Saales R 1, 1 und der August Lamey-Loge steht, soweit die Räumlichkeiten es gestatten, sowohl den Erwachsenen wie auch der Jugend, mit Ausnahme der Kinder unter 6 Jahren, frei.

Das Recht auf einen festen Platz wird jedoch nur durch Vorzeigen einer in unserem Sekretariate F 1, 2 gelösten Eintrittskarte nach festen Tagen begründet.

Ritus und Beginn der Gottesdienste im Casino-Saale wie in der Hauptsynagoge, in der August Lamey-Loge wie in der Claus-Synagoge.

Mannheim, 13. August 1915.

Der Synagogenrat.

J. V.

D. Lahn. Schorsch.

53310

Straßenbahn.

Am Mittwoch, den 18. ds. Mts. müssen wegen Umbau am Schloß alle von Ludwigshafen nach Mannheim fahrenden Linien auch die Rhein-Haardtbahn von der Haltestelle Rheinlust ab über den Parkring-Rheinstraße-Paradeplatz-Breitestraße-Friedrichsbrücke geleitet werden und zwar von vormittags 7 Uhr bis etwa 3 Uhr nachmittags.

Für die gleiche Zeit müssen die Wagen der Linie 5 vom Lindenhof nach der Stadt über Bahnhof-Wasserturm-Paradeplatz fahren.

Die Wagen der Linie 4 fahren ab Bahnhof Mannheim ebenfalls über Wasserturm-Paradeplatz-Schloß nach Ludwigshafen. 4990

Die Wagen der Linie 6 fahren ab Tattersall über Wasserturm-Paradeplatz nach Marktplatz.

Mannheim, 14. Aug. 1915.

Straßenbahnamt.

Verloren

Goldene Brosche.

Abzugeben gegen gute Belohnung, da Andenken, im Fundbüro. 7961

Kleine Damenuhr aus Stahl auf dem Wege Bahnhof nach d. Elektrisch. verloren. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 53350

Goldene Damenuhr in Kin-blaues Lederarmband, von Max Josefstr. 11 bis Marktplatz und zurück verloren. Gegen Belohnung abzugeben Frau Kommer Max Josefstraße 11. 7943

Zugelaufen

Ein Spitzer (weiß), ein Schnauzer „Wolffpitz" zugelaufen. P 6, 2. 53353

Unterricht

Sprach- und Nachhilfe-unterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. rc. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 50441 Näh. Pr. St. Welsch, L 13, 2, 3 Treppen. Sprechstunden vormittags.

Einzelunterricht (für Damen) im Maschinenschreiben und Stenographieren. Gründliche Ausbildung. Mäßiger Preis. Näh. bei Frau Joos, E 2, 1a. 53479

Wer perfekt 53834 **Französisch** lernen will, meldet sich bei **Prof. Marius Ott,** P 3, 4.

Palast-Theater

J 1, 6, Breitestrasse.

Vom 17. bis 19. August

Fabelhaft spannend! Das Tagesgespräch von ganz Mannheim!

— 3-Akter! —
Ein erschütterndes Lebensbild! Die letzte Neuheit der Nordischen Filmgesellschaft!

Die letzte Nacht

Tragödie in 3 Akten.

In erschütternder Weise wird in diesem Bilde dargetan, dass wahre Liebe nicht immer im Besitze des Weibes gipfelt, sondern dass freiwilliges Entsagen das schönste Opfer eines liebenden Herzens sein kann.

— 3-Akter! —
Ein raffinierter Detektivschlager!

Die weisse Dame

Aus den Geheimakten eines Polizeibeamten.

Dieser Film zeichnet sich vor allem durch eine von Anfang bis zu Ende flott geschriebene, von Akt zu Akt sich steigende dramatische Handlung aus, die den Beschauer in atemloser Spannung bis zur letzten Szene hält.

Ein Todessturz — Drama | Wenn der Schwiegervater mit d. Schwiegersohne — Humoreske | Wie Alwin zu seiner Braut kam! — Komisch.

Omnimors

Tel. 4587 — Tel. 4587

Radikale Vertilgung
von Wanzen, Motten, Käfer, Ameisen, Ratten u. Mäusen
Ia. Referenzen. Strengste Diskretion.
Kontrahent staatlicher und städtischer Behörden. 54225
Wissenschaftlicher Leiter: Dr. Gemeli, Chemiker.

Allgem. Ungeziefer Versicherung.
Ph. Schifferdecker. Gontardstr. 4.

Verwechseln Sie nicht!!!

Union — Kohlenhandlung — Union

Wilhelm Meuthen Nachf.

Inhaber: HEINRICH GLOCK

Kontor J 7, 19

SPEZIALITÄT: Braunkohlen-Brikets, Nußkohlen, Anthracit Koks aller Art, Bündelholz, sowie alle andere Sorten Brennmaterial.

Fernsprecher Nr. 1815.

Glänzende Heilerfolge bei Nervosität, Asthma, Schlaflosigkeit, Herz- und Magenleiden
Nachkuren
400 m ü. d. M.

Königstein

Die Perle des Taunus.
Ein landschaftliches Paradies.
Köstlich reine nie drückende Gebirgs- und Waldluft.
7 Aerzte.
1913 = 3664 Kurg.
Dir. Bahnverb. mit Frankfurt a. M. u. Wiesbaden. Prosp. frei d. d. Städt. Kurverwaltung

Königsteiner Hof (Grand Hôtel Königstein) Besitzer: Eduard Storn.
Eden-Hotel u. Kurhaus Taunusblick. Beste Lage am Wald. Tel. 24.
Königstein T: Hotel Bender. Prosp. frei. Teleph. 5.
18844

Feldpostkarten

10 Stück 5 Pfg. — 100 Stück 45 Pfg.

Für Wiederverkäufer: 1000 Stück 3.50 M. 500 Stück 1.90 M.

Feldpost-Briefumschläge

10 Stück 5 Pfg.

Für Wiederverkäufer: 1000 Stück 4.— M. 500 Stück 2.25 M.

Für alle Zuschriften an die Angehörigen des Heeres und der Marine dürfen während der Kriegsdauer nur diese Umschläge und Karten verwendet werden.

Lieferung nach auswärts nur gegen Vorauszahlung des Betrages zuzüglich Porto.

Verlag des General-Anzeiger „Badische Neueste Nachrichten"

Heirat

Witwer 50 J. alt, Vorarb. in sich. Stellung wünscht m. ält. Fräulein od. kinderl. Witwe bek. zu werd. zwecks Heirat. Anonym zwecklos. Zuschrift. unter Nr. 7841 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Alleinstehender Mann, 50er J. Arbeiter, mit eig. Haush. wünscht mit evang. Fräulein oder kinderloser Wwe. zwecks Heirat bekannt zu werden. Angeb. unter Nr. 7947 an d. Geschäftsstelle d. Bl. Vermittler verbeten.

Geldverkehr

Welch. Kunstliebhaber oder Kapitalist würde jungem verh. akad. Kunstmaler (Porträt, Landschaft, Figurl.) gegen Ueberlassung der jeweil. Jahresproduktion 30 000 Mark zur Ermöglichung weiteren Studiums vorstrecken? Angebote unt. Nr. 7920 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vermischtes

Unabhäng. musik. geb. ält. Dame sm. freundsch. Verk. v. ebens. gel. (evtl. auch Klavierlehr.) Gefl. ausführl. Angebote erb. unt. Nr. 7961 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bitte für eine arme Frau
Wer hilft einer armen deutschen Frau, die nach 20jähr. Aufenthalt in England infolge der Luftangelegenheit ihr Heim verlassen u. flüchten mußte und jetzt mittellos dasteht zur Reise nach Amerika, wo ihre Geschwister wohnen und sie Aufnahme finden wird. Beiträge nimmt gerne entgegen die Geschäftsstelle d. Mannheimer General-Anzeigers, Bad. Neueste Nachrichten

Einquartierung wird angenommen. 53190 R 7, 10, Wirtschaft.

TOPOL

erhöht den Nährwert aller Fleischkost, macht aber auch den Fleischgenuß völlig entbehrlich. 12314

TOPOL

mag ich nicht mehr entbehren. Dasselbe ist nicht nur nahrhaft, sondern sorgt auch für regelmäßigen Stuhlgang, ist appetitanregend, übt auf den ganzen Körper eine wohltuende, kräftigende Wirkung aus. Wir essen kein Fleisch mehr, da wir es durch Topol ganz entbehren können.
Hannover, den 26. Juli 15. Frau A. H.

TOPOL

wird in meinem Haushalt täglich zu allen Speisen verwendet, ich möchte es nimmer missen. Ich litt längere Zeit an Magenbeschwerden, die nun ganz verschwunden sind. Kann es als sehr gutes Nähr- und Kräftigungsmittel empfehlen.
Hannover, 10. Juli 15. G. H., Kaufmann.

TOPOL

ist ganz großartig, alles schmeckt nochmal so kräftig und brauche nur noch die Hälfte Fett. Auch mein Mann und meine Kinder fühlen sich sehr wohl. Wir merken die gute Wirkung an Allem.
Hamburg, 6. 8. 15. Frau E. Frank.

Zu beziehen u. a. durch: Albers & Co., Gebr. Ebert, Ernst Hupperh, Th. v. Eichstedt, Ott. Jenling, Math. Hannstein, Jakob Härter, Franz Heß, Ludwig & Schütthelm, Springmann's Drogerie, Jak. Uhl, durch die Apotheken, sowie wo durch Plakate ersichtlich.
Hauptvertreter: Julius Heller, Pforzheim, Tel. 2534.

Automatische Pistolen System Browning, von Mk. 25.— an
Revolver 41307
Taschenlampen
Diana-Luftgewehre. Reparaturen schnellstens

Karl Pfund Nachf.
P 6, 20. Haltest. Victoria. Tel. 2262.

5000 Ztr. neue verlesene Speisekartoffeln schöne gutkochende, runde weiße, großfallend, Ztr. 4.75 offeriert waggonweise und erbittet Aufträge gleich telephonisch 390 Richard Kauffmann, Landesprodukte, Im- und Export. Magdeburg. 7941

Ihr künstl. Gebiss sitzt, paßt u. fällt beim Kauen nicht herunter bei Gebrauch von Apollopulver - arom. - à Dose 50 Pf., nur echt in versch. Blechdosen (Schutz 51060). Zu haben in den Apotheken u. Drogerien. Willkommene Liebesgabe f. Angehörige im Felde mit künstlichen Zähnen. 12261

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. 1jähr. Garantie
H. Ringer Uhrmacher u. Uhrenhandlg. H 3, 16/17, neben Marktplatz 96903

Perfekte Schneiderin empf. sich im Anfert. sämtl. Damen- und Kindergard., auch im Abändern u. Modernisieren, in u. auß. dem Hause, bei billig. Preisen. Rheinhäuserstr. 41, 2 St.

Die Ungezieferplage im Felde

sowie Küchenkäfer, Wanzen usw. bekämpft man rasch und sicher mit 10233

Isaria-Insektentöter.

Fisch, billig und praktisch. Die Verpackung ist zugleich Spritzvorrichtung. **Preis 50 Pfg.**

Vernichtet **alles** Ungeziefer und schützt unsere Soldaten vor gefährlichen Krankheiten. Enthält neben anderen wirksamen Bestandteilen ein neu entdecktes Mittel, das Kleiderläuse schon in einer Entfernung von 6 Zentimeter tötet.

Glänzende Dankschreiben aus dem Felde! Zu haben in Mannheim u. Ludwigshafen in den meisten Apotheken, Drogerien, Parfümerien und einschl. Geschäften.
Käfertal: Drogerie L. Heitzmann,
Waldhof: Waldhof-Apotheke, Waldhof-Drogerie,
Lindenhof: Lindenhof-Apotheke.

Für Wiederverkäufer:
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3. Noris, Zahn & Co., H 7, 30. J. M. Andreas, G. m. b. H., P 5, 8. Seifenhaus M. Oettinger, Marktstrasse 22.
Generalvertrieb: Max Figl, Stuttgart, Dobelstrasse 3.

Hausbrandnußkohlen

zu M. 1.35 per Zentner ab Lager so lange Vorrat reicht 42250

Heinrich Glock

Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Hafenstraße 13/15.

Schreib-Büro P 5, 81, Teleph. 7653. Annahme sämtlich schriftlicher Arbeiten. 53229

Tel. 1418. **Edelmann** D 4, 2.

Erstkl. Fahrräder Marke Adler etc. Nähmaschinen, Pneumatic Reparaturen prompt und sachgemäß. Geschäftsräder auch leihweise im Abonnement.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfert. von Blusen, Röcken u. Kinderkleider. O 5, 13, 4 Tr. 53345

Ankauf

Offiz. kauft gut erhaltenes **Reitzeug.** Angeb. mit Preisang. bald unter Sch. 99 postlagernd Weinheim, (Bergstraße). 7904

An die geehrt. Herrschaften! Zahle die höchsten Preise für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Möbel u. Zahngebisse. Frau Körner, Ww. S 4, 6. Telephon 3838.

Offizier-Reitzeug gut erhalt., zu kaufen ges. Gefl. Angeb. erbeten Ludwigshafen, Ob. Rheinufer 35 I. 7948

Ledertreibriemen gebr., kauft jeden Posten Joh. Christmann, Kempten, Bayern. 7989

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe Möbel, Zahngebisse etc. **Goldberg Jr.** Mittelstr. 77.

Konkurrenzlos Kaufe getragene u. neue Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Fahrräder, Nähmaschinen, Gold, Silber, Pfandscheine, Reisekoffer, Kinderwagen, Möbel u. auch größere Posten aller Art zu konkurrenzlos. Preisen. Golomb, G 7, 9, Laden. 50653

Der größte Zahler für getr. Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe u. Möbel Postkarte oder Tel. 7048 Schwetzingerstraße 149, M. Goldberg. 50857

Bombensicher die höchsten Preise für getragene Kleider u. Schuhe zahlt 53238 **Kavalierhaus** J 1, 20. Postkarte genügt.

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber kauft Brym, T 2, 16, part. 50940

Pfandscheine altes Gold, Silber, Nähmaschinen kauft zu anständigen Preisen 51040 Frau Bartmann, J 2, 22.

Zahle höchste Preise für getragene Kleider Gefl. Angeb. erbeten an Goldkorn R 3, 5.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbüch., Briefe Akten rc. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16, Telephon 5058.

Verkauf

Sehr feine **Schlafzimmer-Einrichtung** (Eiche) mit groß. 3 teilig Spiegelschrank doppelseit. Wäscheeinteilung (Fabrikat erstkl. Möbelfabrik) kompl. mit Rohr u. Kapokmatratzen (einschl. Anschaffungspreis 950 M.) jetzt, Spottpreise von nur 773.— Mk. zu verkaufen. 7978 Binzenhöfer, Möbellager Augartenstraße 38 Besichtig. ohne Kaufzw. erb.

Pianos erstklass., eigenes Fabrikat, sowie fremde Marken in großer Auswahl. **Scharf & Hauk** Piano- und Flügelfabrik C 4, 4.

Billiger Möbel-Verkauf! Schlafzimmer, Kücheneinrichtung, Speisezimmer, Divans, Chaiselongue, Schreibtische, Schränke, Waschkommoden, Badeeinrichtungen, Stühle, Tische, Bettdecken, Matratzen (Wolle, Roßhaar, Kapok) neu und gebraucht zu verkaufen. Klein, S 2, 10, Hof, 1 Tr.

Kassenschrank Reparaturen- und Transporte sachgemäß u. billig durch L. Schifferd, D 1, 3. Telefon 4925.

Tochter-Zimmer weiß, elegant komplett 205 Mark Weinheimer, J 2, 8.

Einige sehr schöne weiße **Kinder- und Korbwagen** billig zu verkaufen. Otto Albers, A 3, 7a.

Ruhe-, Schlafz. und eine schöne Küche f. bill. Schloß Tattersallstr. 8 part.

Zwei neue weißemaillierte **Stahlbadewannen** preiswert zu verkaufen. Otto Albers, A, 3 7a. 53290

Spottbill. zu verk. 1 kompl. Schlafz. eichen mit 180er Spiegelschr., 1 Diwan. Reg. Heuer, U 4, 23. II. 7902

Einfache, zurückgesetzte einzelne Möbel, sowie komplette bürgerliche **Wohnungseinrichtungen** in größter Auswahl billig zu verkaufen. **Julius Egenhäuser** Möbelfabrik-Lager, F 2, 4b früher Gebr. Born.

Gut erhaltener weißer **Kinderwagen** (Brennab.) billig zu verk. 7970 F 7, 16, II.

1 unmontierter Kessel mit Deckelanzug nebst Rauchfangvorricht. preiswert abzugeben. Näheres Damenstraße 18, part.

Ca. 6 Meter **gebr. Riemen** 180 breit zu verkaufen. Hans Janson, R 4, 5—6

Betten 25 M., Schreibtisch, Schrank, Küchenschr. 12 M., Sofa, pol. Waschtisch, Waschkom. m. Marm. u. Spieg. pol. nuss. 15 M., Schülerpult, Kinderb., Diwan bill. zu verk. T 2, 3, Klinger.

Photograph. Apparat (Kodak) Aquarium, gr. m. Luftkessel, bill. zu verk. K 1, 5b 5. Stock.

Piano 1 Klavier 175 M. Zimmer Ufhafen, Luisenstr.

Piano, Nähmasch., Spiegelschrank, Bett, Waschkommode, Kanapee, Ausziehtisch, Credenz, Schreibtisch, Glasschrank, Sekretär, Fahrrad u. a. m. Aufbewahrungsmagazin R 4, 4.

Deutsche Dogge 11 Mon. alt, bill. abzug., dasl. 1 schön. orientalisch. Karambolage-Billard bill. zu verkaufen. Schloßwirtsch. Seckenheim

3 junge Zwergspitzer billig zu verk. R 7, 3 4. 7945